

Das zweite Buch der Makkabäer

Exported from Holy-Writings.com on 2026-06-22 — 1 clipping

Buch 73 (DAS ZWEITE BUCH DER MAKKABÄER)

1

1 (Auch die ägyptischen Juden sollen das Fest der Tempelweihe feiern) Wir Juden, eure Brüder, die in Jerusalem und im jüdischen Lande sind, grüßen und wünschen euch Juden, unsern Brüdern, die in Ägypten wohnen, Glück und Heil. Jer 43,7)

2 Gott segne euch und denke an seinen Bund, den er Abraham, Isaak und Jakob, seinen treuen Knechten, zugesagt hat, 2.Mose 2,24)

3 und gebe euch allen ein Herz, das bereit ist, ihn zu fürchten und seinen Weisungen gern und willig zu folgen;

4 er tue euer Herz auf durch sein Gesetz und seine Gebote und schaffe Frieden;

5 er erhöere euer Gebet und sei euch gnädig und verlasse euch nicht in der Not!

6 Das alles erbitten wir hier jetzt für euch. Kol 1,9)

7 Zur Zeit des Königs Demetrius, im 169. Jahr,* haben wir in Judäa an euch geschrieben in unsrer höchsten Not, die uns in jenen Jahren betroffen hatte, als Jason und sein Anhang von dem heiligen Lande und von dem Königtum abtrünnig geworden waren, Kap 4,7-17) (*144/143 v. Chr.)

8 unsre Tore verbrannt und unschuldiges Blut vergossen hatten. Damals beteten wir, und der Herr erhöerte uns. Und wir brachten ihm Opfer und feinstes Mehl dar und zündeten die Lampen an und legten die Schaubrote auf. 1.Makk 4,38; Ps 24,7, 1.Makk 4,50.51; 2.Mose 25)

9 Und nun möchten wir, daß ihr das Tempelweihfest* im Monat Kislew haltet wie wir. Gegeben im 188. Jahr.** 1.Makk 4,59; Joh 10,22) (*Wörtlich: »die Tage der Laubhütten«. Gemeint ist ein Fest mit so vielen Tagen wie das Laubhüttenfest.) (**125/124 v. Chr.)

10 (Den ägyptischen Juden wird die bevorstehende Tempelweihe angekündigt) Wir in Jerusalem und in Judäa, die Ältesten und Judas Makkabäus wünschen dem Aristobulus, der ein Lehrer des Königs Ptolemäus und von hohepriesterlichem Stamme ist, und den andern Juden, die in Ägypten wohnen, Glück und Gesundheit.

11 Wir danken Gott sehr, daß er uns, die wir uns gegen einen so mächtigen König wehren mußten, aus großer Not erlöst hat.

12 Denn Gott selbst hat unsere Feinde aus der heiligen Stadt weggetrieben.

13 Als nämlich der Fürst mit seinem scheinbar unüberwindlichen Heer nach Persien gekommen war, wurde er im Tempel der Nanäa durch List der Priester der

Nanäa erschlagen. 1.Makk 6,1-16; Kap 9,1-29)

14 Denn Antiochus kam dorthin samt seinen Freunden, als wollte er die Göttin freien, dachte aber nur daran, die reichen Schätze aus dem Tempel als Mitgift zu nehmen.

15 Als die Priester der Nanäa sie hervortrugen und er mit wenigen Freunden in das Heiligtum gegangen war, schlossen sie den Tempel zu.

16 Dann öffneten sie die geheime Tür in der Decke und warfen den Fürsten mit Steinen zu Tode. Danach hieben sie alle in Stücke, schlugen ihnen die Köpfe ab und warfen sie denen zu, die draußen standen.

17 Unser Gott sei für alles gelobt, der die Gottlosen so dahingegeben hat!

18 Weil wir nun gedenken, am 25. Tag des Monats Kislew die Reinigung des Tempels zu begehen, haben wir's für unsere Pflicht gehalten, euch das mitzuteilen, damit auch ihr dies Fest so begeht, wie man das Laubhüttenfest und den Tag begeht, an dem Nehemia das Feuer gefunden hat, als er den Tempel und den Altar baute und wieder opferte. 1.Makk 4,59, 3.Mose 23,34)

19 Denn als unsre Väter nach Persien weggeführt wurden, haben die frommen Priester jener Zeit Feuer vom Altar genommen und es heimlich in der Höhlung eines Brunnens versteckt, der eine wasserfreie Stelle besaß; dort verwahrten sie es so, daß niemand den Ort erfuhr. Kap 2,1)

20 Als nun nach vielen Jahren Nehemia nach dem Willen Gottes vom König von Persien heimgesandt wurde, schickte er Nachkommen der Priester, die das Feuer verborgen hatten, damit sie es wieder suchten. Aber wie sie uns berichtet haben, haben sie kein Feuer, sondern dickflüssiges Wasser gefunden. Neh 2)

21 Das gebot er ihnen zu schöpfen und zu bringen. Als nun alles zum Opfer zugerüstet war, hat Nehemia den Priestern befohlen, sie sollten das Wasser über das Holz und das Opfer, das auf dem Holz lag, gießen. (21 und 22) 1.Kön 18,34-38)

22 Als sie das getan hatten und nach einiger Zeit die Wolken vergangen waren und die Sonne aufleuchtete, da entzündete sich ein großes Feuer. Darüber verwunderten sich alle.

23 Die Priester und das Volk aber beteten, bis das Opfer verbrannt war. Und Jonatan stimmte an, die andern aber antworteten ihm mit Nehemia. Neh 8,6)

24 Dies aber war das Gebet: Herr, Herr, Gott, der du alle Dinge geschaffen hast und furchterregend, stark und gerecht bist und barmherzig und allein der rechte König und Wohltäter,

25 der du allein alle Gaben gibst, der du allein gerecht, allmächtig und ewig bist, der du Israel erlöst aus allem Übel, der du unsere Väter erwählt und sie geheiligt hast;

26 nimm das Opfer an für dein ganzes Volk Israel und bewahre und heilige dein Erbe.

27 Bring unsere Zerstreuten wieder zusammen, erlöse, die den Heiden dienen müssen, und sieh die Verachteten an, vor denen alle ein Grauen haben: damit die Heiden erfahren, daß du unser Gott bist.

28 Bestrafe, die uns unterdrücken und mit großem Übermut uns alle Schande antun.

29 Pflanze dein Volk wieder ein an deinem heiligen Ort, wie Mose gesagt hat. (2.Mose 15,17; 5.Mose 30,3-5)

30 Die Priester aber sangen die Lobgesänge dazu. Als aber das Opfer verzehrt war,

31 ließ Nehemia das übrige Wasser auf große Steine gießen.

32 Auch da ging eine Flamme auf; aber sie wurde überstrahlt vom Leuchten des Feuers auf dem Altar. -

33 Dies alles ist bekannt geworden und vor den König der Perser gekommen, daß man nämlich an dem Ort, wo die weggeführten Priester das Feuer versteckt hatten, Wasser gefunden hätte, mit dem dann die Leute Nehemias die Opfer geheiligt hätten.

34 Da prüfte es der König nach und ließ den Ort einfriedigen und zum Heiligtum erklären;

35 und denen der König gnädig war, denen gab er viele kostbare Geschenke aus seinem Schatz.

36 Und die Leute Nehemias nannten dies Wasser Neftar, auf deutsch: Reinigung; die meisten aber nennen es Neftai.

2

1 Man findet auch in den Schriften, daß der Prophet Jeremia denen, die weggeführt wurden, geboten habe, sie sollten vom Feuer etwas verstecken, wie oben berichtet, (Kap 1,19)

2 und daß er ihnen das Gesetz mitgegeben und befohlen habe, sie sollten die Gebote des Herrn ja nicht vergessen und sich nicht verführen lassen, wenn sie die goldenen und silbernen Götzen und ihren Schmuck sehen würden; (Bar 6)

3 und er habe ihnen noch anderes dieser Art gesagt und sie ermahnt, sie sollten das Gesetz nicht aus ihrem Herzen lassen.

4 Auch stand in derselben Schrift, der Prophet habe auf göttlichen Befehl hin geboten, die Stiftshütte und die Bundeslade sollten mit ihm kommen,

5 als er auszog an den Berg, auf den Mose gestiegen war und von dem aus er das Erbland des Herrn gesehen hatte. Als Jeremia dorthin kam, fand er eine Höhle; darin versteckte er die Stiftshütte und die Lade und den Räucheraltar und verschloß den Eingang. (5.Mose 34,1)

6 Aber einige Männer, die ihm nachgegangen waren, traten hinzu und wollten sich an dem Zugang ein Zeichen machen; sie konnten ihn aber nicht finden.

7 Als das Jeremia erfuhr, tadelte er sie und sagte: Diese Stätte soll kein Mensch kennen, bis Gott sein Volk wieder zusammenbringen und ihm gnädig sein wird.

8 Dann wird der Herr dies alles wieder ans Licht bringen; und dann wird die Herrlichkeit des Herrn und die Wolke erscheinen, wie sie sich zu Moses Zeiten gezeigt hat und damals, als Salomo bat, daß die Stätte über die Maßen geheiligt würde. Hes 43,1-5, 2.Mose 40,34.35, 1.Kön 8,10-13.28-30)

9 In dieser Schrift wird auch erzählt, wie weise Salomo gewesen ist und, wie er zur Einweihung und Vollendung des Tempels geopfert hat. 1.Kön 5,9-11.14, 1.Kön 8,63)

10 Und ebenso, wie Mose den Herrn gebeten hatte und Feuer vom Himmel fiel und die Opfer verzehrte, so betete auch Salomo, und das Feuer fiel herab und verzehrte die Brandopfer. 3.Mose 9,24, 2.Chr 7,1)

11 Und Mose sagte, das Sündopfer sei vom Feuer verzehrt worden, weil man's nicht gegessen habe. 3.Mose 10,16-20)

12 Ebenso hat auch Salomo die acht Tage gefeiert. (a) 1.Kön 8,65.66)

13 Das alles findet man auch in den Schriften und den Denkwürdigkeiten, die zu Nehemias Zeiten geschrieben worden sind; ferner, wie Nehemia die Bücher über die Könige und Propheten, auch die von David und die Briefe der Könige über Weihgeschenke zusammengebracht und eine Bibliothek eingerichtet hat.

14 Ebenso hat aber auch Judas die Bücher, die verlorengegangen waren, weil Kriege im Lande gewesen sind, alle wieder zusammengebracht;

15 und wir haben sie hier. Solltet ihr sie also brauchen, so laßt sie bei uns holen!

16 Weil wir nun die Tempelreinigung begehren wollen, schreiben wir es euch hiermit; ihr werdet also gut daran tun, die Tage auch zu begehren.

17 Wir hoffen aber zu Gott, der seinem ganzen Volk geholfen und allen das Erbe verliehen hat, nämlich das Königtum und das Priestertum und die Heiligkeit, 2.Mose 19,5.6; 1.Petr 2,9)

18 wie er's im Gesetz verheißen hat: er wolle sich unser bald erbarmen und uns aus der weiten Welt an den heiligen Ort wieder zusammenbringen, 5.Mose 30,3-5)

19 wie er uns ja bereits aus großem Unglück errettet und die heilige Stätte gereinigt hat.

20 (Der Verfasser legt die Absicht seines Buches dar) Die Geschichten aber von Judas, dem Makkabäer, und seinen Brüdern und von der Reinigung des erhabenen Tempels und der Weihe des Altars;

21 von den Kriegen gegen Antiochus Epiphanes und seinen Sohn Eupator;

22 von den Erscheinungen vom Himmel her, die denen widerfahren, die für das Judentum redlich gekämpft haben, so daß ihre kleine Schar das ganze Land

wieder erobert und eine große Menge der Heiden in die Flucht geschlagen und verfolgt hat;

23 und weiter davon, wie sie den Tempel, der in aller Welt berühmt ist, wieder gewonnen und die Stadt befreit haben und wie sie die Gesetze, die man auflösen wollte, wieder aufgerichtet haben, weil der Herr ihnen wohlwollte und gnädig war:

24 dies alles, das Jason von Kyrene in fünf Büchern aufgezeichnet hat, gedenken wir, hier in eins zusammenzuziehen.

25 Denn wir sehen, um wieviel Zahlen es geht und wie schwer es wegen der Fülle des Stoffs sein wird, wenn sich jemand in die Erzählungen und Berichte einarbeiten will.

26 Wir haben uns also vorgenommen, denen, die gerne lesen, Anregung zu verschaffen, denen, die ihrem Gedächtnis etwas einprägen möchten, leichtere Übersicht zu geben, allen aber, die das Buch in die Hand nehmen, Gewinn zu bringen.

27 Und wir merken wohl, daß es uns nicht eben leicht werden wird, uns der Mühe dieser Kürzung zu unterziehen; denn es gehört viel Arbeit und großer Fleiß dazu,

28 wie es auch ohne Arbeit nicht zugeht, wenn man eine Mahlzeit bereiten und den Gästen etwas zugute tun will. Dennoch wollen wir diese Mühe gern auf uns nehmen, um vielen damit zu dienen,

29 dabei allerdings die genaue Erforschung des einzelnen dem Geschichtsschreiber überlassen, uns selbst aber darum bemühen, die Vorlagen für unsere Zusammenfassung durchzugehen.

30 Denn wie ein Baumeister, der ein neues Haus baut, sich um den gesamten Bau zu kümmern hat, der aber, der es übernimmt, das Haus auszumalen, nichts weiter zu bedenken hat, als was man zur Ausschmückung braucht, so, meine ich, steht es auch bei uns.

31 In die Dinge einzudringen und sie zu durchforschen und sich mit den Einzelheiten genau zu beschäftigen, das kommt dem Geschichtsschreiber zu;

32 wer aber nur nacherzählen will, der darf sich kürzer fassen und sich von der eingehenden Darstellung der Geschichte freimachen.

33 Und nun wollen wir mit der Erzählung beginnen, nachdem wir so viel dem Voraufgeschickten hinzugefügt haben; es wäre ja töricht, wenn die Vorrede länger würde als die ganze Erzählung. Kap 1,1 - 2,19)

3

1 (Der Tempelschatz wird vor Heliodor bewahrt) Als man in gutem Frieden in Jerusalem wohnte und die Gesetze aufs beste gehalten wurden, weil der Hohepriester Onias fromm war und das Böse haßte, Kap 15,12)

2 wurden sogar die Könige bewogen, die Stadt zu ehren und herrliche Geschenke

in den Tempel zu schicken. Ps 68,30; Offb 21,24)

3 So gewährte auch Seleukus, der König in Vorderasien, aus seinen eignen Einkünften alle Kosten, die der Opferdienst mit sich brachte.

4 Nun lebte damals ein Vorsteher des Tempels, der hieß Simon und war ein Benjaminer; der war mit dem Hohenpriester verfeindet wegen der Amtsführung des Marktvorstehers in der Stadt.

5 Weil ihm aber Onias zu mächtig war, zog er zu Apollonius, dem Sohn des Tharseas, der damals Befehlshaber in Zölesyrien und Phönizien war,

6 und meldete ihm, daß der Tempelschatz in Jerusalem unermeßlich reich sei, so daß man die Höhe der Gelder nicht errechnen könne; man bedürfe ihrer auch nicht zum Opfer; es sei möglich, daß diese Gelder unter das Verfügungsrecht des Königs fielen.

7 Als nun Apollonius zum König kam, berichtete er ihm, was ihm über die Gelder bekannt war. Da bestimmte der König seinen Kanzler Heliodor, entsandte ihn und gab ihm den Befehl, sich die erwähnten Gelder ausliefern zu lassen.

8 Der machte sich sogleich auf und gab an, er müßte die Städte in Zölesyrien und Phönizien bereisen. Seine Absicht aber war, den Befehl des Königs auszuführen.

9 Als Heliodor nun nach Jerusalem kam und der Hohepriester und die Stadt ihn freundlich empfangen hatten, erzählte er, was seinem Herrn berichtet worden war, und teilte mit, wozu er da wäre, und fragte, ob es in Wahrheit so wäre oder nicht.

10 Da antwortete ihm der Hohepriester: Es ist Geld, das Witwen und Waisen gehört, hinterlegt zu treuer Hand. 5.Mose 27,19)

11 Anderes aber gehört dem Hyrkanus, dem Sohn des Tobias, einem sehr bedeutenden Mann. Und es verhält sich gar nicht so, wie der Verräter Simon gesagt hat; denn es sind nicht mehr als vierhundert Zentner Silber und zweihundert Zentner Gold.

12 So würde es ein großer Frevel sein, wenn man die betrügen wollte, die auf die Heiligkeit der Stätte vertraut haben und auf die Würde des Tempels, der in aller Welt so hoch geehrt wird, und auf seine Unverletzlichkeit.

13 Aber Heliodor bestand auf dem Befehl des Königs und sagte, er müßte die Gelder für den königlichen Schatz nehmen,

14 und bestimmte einen Tag und kam in den Tempel, um sie zu besichtigen. Da erhob sich großer Jammer in der ganzen Stadt.

15 Die Priester warfen sich in ihrem heiligen Schmuck vor den Altar und riefen Gott im Himmel an, der zum Schutz dessen, was hinterlegt worden war, geboten hat, den Leuten das Ihre unversehrt zu erhalten. 2.Mose 22,6.7)

16 Den Hohenpriester aber konnte niemand ohne großes Mitleid anblicken; denn sein Aussehen und seine Gesichtsfarbe ließen erkennen, daß er in großen

Ängsten war.

17 Denn er war so tief erschrocken und zitterte am ganzen Leibe, daß alle, die ihn sahen, verspüren mußten, welches Leid sein Herz erfüllte.

18 Die Leute aber liefen in Scharen aus den Häusern und beteten miteinander, weil sie sahen, daß die heilige Stätte in Schmach und Schande gebracht werden sollte.

19 Und die Frauen legten Säcke an, entblößten die Brust und liefen auf die Gassen; und sogar jene Jungfrauen, die sonst nicht unter die Leute gingen, liefen unter die Tore und auf die Mauern oder schauten wenigstens aus den Fenstern;

20 alle aber hoben ihre Hände auf zum Himmel und hielten das Bittgebet.

21 Es war zum Erbarmen, wie das Volk in einem großen Durcheinander niederfiel und dem Hohenpriester so angst und bange vor dem Kommenden war.

22 Während sie so den allmächtigen Herrn anriefen, daß er das anvertraute Gut denen, die es hinterlegt hatten, unversehrt und sicher erhalten wollte,

23 suchte Heliodor sein Vorhaben auszuführen. Und als er schon mit den Kriegsleuten in der Schatzkammer stand,

24 tat der Herrscher über die Geister und alle Mächte ein gewaltiges Zeichen, so daß alle, die einzudringen sich erdreistet hatten, von der Macht Gottes geschlagen in lähmende Furcht und Verzagtheit fielen.

25 Denn es erschien ihnen ein Pferd, das mit prächtigem Geschirr geschmückt war, darauf saß ein furchterregender Reiter; das rannte mit aller Macht auf Heliodor zu und drang mit den Vorderfüßen auf ihn ein. Und der Reiter zeigte sich in einer goldenen Rüstung.

26 Auch erschienen dem Heliodor zwei junge Männer, die stark und schön waren und prächtig gekleidet; die traten auf beiden Seiten neben ihn hin und geißelten ihn unablässig mit vielen Schlägen,

27 so daß er im Nu zu Boden fiel und in Ohnmacht sank.

28 Da nahm man ihn, der eben noch mit großem Gefolge und allen seinen Kriegsleuten in die Schatzkammer gegangen war, und trug ihn in einer Sänfte davon, weil er sich selbst nicht mehr helfen konnte,

29 so daß man deutlich die Macht Gottes erkennen mußte. So lag er durch Gottes Wirken stumm da und war jeder Hoffnung und Hilfe beraubt;

30 die Juden aber lobten den Herrn, der seine heilige Stätte so geehrt hatte. Und den Tempel, der kurz zuvor voll Furcht und Schrecken gewesen war, erfüllte Freude und Wonne nach diesem Zeichen des allmächtigen Herrn.

31 Aber einige Freunde des Heliodor kamen eilends und baten Onias, daß er doch den Höchsten anrufen und dem Heliodor, der jetzt in den letzten Zügen lag, das Leben gnädig erwirken sollte. 1.Kön 13,6)

32 Weil aber der Hohepriester die Sorge hatte, der König könnte den Argwohn haben, die Juden hätten dem Heliodor schändlich mitgespielt, opferte er für ihn, damit er gesund würde.

33 Und als der Hohepriester das Sühnopfer darbrachte, erschienen die beiden jungen Männer wieder in derselben Kleidung und sagten zu Heliodor: Dem Hohenpriester Onias hast du viel zu verdanken, denn um seinetwillen hat dir der Herr das Leben geschenkt;

34 doch weil du vom Himmel geißelt worden bist, so verkündige allen, wie groß die Gewalt Gottes ist. Und als sie dies gesagt hatten, verschwanden sie.

35 Heliodor aber ließ dem Herrn opfern und tat ihm sehr große Gelübde, weil er ihm das Leben wiedergegeben hatte, und empfing den Onias und kehrte danach mit der Streitmacht zum König zurück

36 und bezeugte allen, wie er mit eignen Augen die Taten des höchsten Gottes gesehen hätte.

37 Als ihn aber der König fragte, welchen geeigneten Mann er sonst noch einmal nach Jerusalem schicken könnte, antwortete ihm Heliodor:

38 Wenn du einen Feind hast oder einen, der dich zu stürzen gedenkt, den schicke hin! Du wirst ihn dann zurückbekommen, nachdem er geißelt worden ist, wenn er überhaupt mit dem Leben davonkommt.

39 Denn es wirkt wahrhaftig eine Kraft Gottes an jener Stätte; der seine Wohnung im Himmel hat, wacht darüber und hilft ihr; und alle, die ihr in böser Absicht nahen, schlägt und vernichtet er. 1.Kön 8,30.43)

40 Dies ist die Geschichte von Heliodor und der Bewahrung der Schatzkammer.

4

1 (Onias wird von Simon verleumdet und reist zum König) Jener Simon aber, der den Schatz und sein Vaterland verraten hatte, verleumdete den Onias, kein anderer als er habe dem Heliodor übel mitgespielt und sein Unglück angestiftet;

2 ja, er beschuldigte ihn sogar, ein Feind von Land und Leuten zu sein, obwohl er doch der Stadt alles Gute tat und es mit seinem Volk treu meinte und voll Eifer an Gottes Geboten festhielt.

3 Als nun die Feindschaft so groß geworden war, daß einer von Simons Vertrauten mehrere Morde verübte,

4 und als Onias sah, daß viel Unheil aus solcher Uneinigkeit kommen würde, weil Apollonius, der Sohn des Menestheus, der Befehlshaber in Zölesyrien und Phönizien, den Simon in seiner Bosheit noch bestärkte, da machte Onias sich auf zum König,

5 nicht, um seine Mitbürger zu verklagen, sondern weil er in allem auf das Wohl des ganzen Volkes bedacht war.

6 Denn er sah: wenn der König nicht Vorsorge treffen würde, so wäre es nicht möglich, im öffentlichen Leben noch zum Frieden zu kommen und Simon von seiner Torheit abzubringen.

7 (Jason erschleicht sich das Hohepriesteramt und führt griechische Sitten ein) Als aber Seleukus gestorben und die Herrschaft an Antiochus mit dem Beinamen Epiphanes* gekommen war, erschlich Jason, der Bruder des Onias, sich das Hohepriesteramt. 1.Makk 1,11) (*D. h. der (in göttlichem Lichte) Strahlende.)

8 Er versprach dem König, als er mit ihm zusammentraf, dreihundertsechzig Zentner Silber und aus anderm Einkommen achtzig Zentner.

9 Und darüber hinaus versprach er, ihm noch hundertfünfzig Zentner zu überschreiben, wenn man gestatten wollte, daß er aus eigener Vollmacht eine Kampfbahn und einen Übungsplatz für junge Leute herrichtete und die Jerusalemer als Antiochener einschrieb.

10 Als der König zustimmte und Jason die Macht ergriffen hatte, gewöhnte er sogleich seine Mitbürger an die griechische Lebensart.

11 Und die Vorrechte, die der König aus Menschenfreundlichkeit den Juden durch Vermittlung des Johannes verliehen hatte, den Vater jenes Eupolemus, der als Gesandter nach Rom gegangen war, um über Freundschaft und Waffenhilfe zu verhandeln, die gab er auf, schaffte die alten gesetzmäßigen Einrichtungen ab und führte Sitten ein, die dem Gesetz widersprachen. 1.Makk 8,17)

12 Ganz bewußt nämlich baute er unter der Burg eine Kampfbahn und brachte die besten der jungen Leute dazu, dort als Wettkämpfer aufzutreten. 1.Makk 1,15)

13 Und das griechische Wesen und die Aneignung fremder Sitten nahmen durch die übergroße Ruchlosigkeit des gottlosen falschen Hohenpriesters Jason so überhand,

14 daß die Priester nicht mehr eifrig im Dienst am Altar waren, vielmehr den Tempel verachteten und die Opfer vernachlässigten und nach dem Aufruf zum Diskuswerfen zur Kampfbahn liefen und an den gesetzwidrigen Spielen teilnahmen;

15 und was den Vätern eine Ehre war, galt ihnen nichts, aber die griechischen Auszeichnungen hielten sie für ungemein wertvoll.

16 Das wurde ihnen freilich böse heimgezahlt; denn Gott machte eben die, denen sie in ihren Spielen und auch sonst ganz gleich werden wollten, zu ihren Feinden, die sie bestrafen mußten.

17 Denn mit Gottes Wort ist nicht zu scherzen - das wird sich in der Folge zeigen. Gal 6,7)

18 Als man nun in Tyrus das Kampfspiel hielt, das alle fünf Jahre gefeiert wurde, und der König selbst dabei war,

19 schickte der ruchlose Jason einige Jerusalemer, die Antiochener waren, als Zuschauer und durch sie dreihundert Drachmen Silber, um dem Herakles davon zu

opfern. Als sie das überbrachten, baten sie darum, es nicht zum Opfer zu verwenden, weil sich das nicht schicken würde, sondern es für etwas anderes zurückzulegen. 5.Mose 13,7-9)

20 Obgleich er also das Geld zum Opfer für Herakles gesendet hatte, verwandte man es der Männer wegen, die es überbracht hatten, zur Ausrüstung von Kriegsschiffen.

21 Antiochus sandte Apollonius, den Sohn des Menestheus, wegen der Thronbesteigung des Königs Philometor nach Ägypten. So erfuhr Antiochus, daß ihm Philometor abgeneigt geworden war, und daher war er auf seine Sicherheit bedacht; deshalb kam er nach Joppe und begab sich nach Jerusalem.

22 Er wurde von Jason und der ganzen Stadt prächtig empfangen und mit Fackeln in großem Triumph hineingeleitet. Danach zog er mit seinem Heer wieder nach Phönizien.

23 (Menelaus verdrängt Jason aus dem Hohepriesteramt) Aber nach drei Jahren schickte Jason den Menelaus, den Bruder des oben genannten Simon, um dem König das Geld zu überbringen und notwendige Regierungsgeschäfte schriftlich abzuschließen. Kap 3,4)

24 Und als er bei dem König zu Gnaden kam, huldigte er ihm angesichts seiner Macht und brachte das Hohepriesteramt dadurch an sich selber, daß er dem König dreihundert Zentner Silber mehr gab als Jason. Vers 8)

25 Und nachdem er die königliche Beauftragung empfangen hatte, kam er nach Jerusalem; aber er hatte nichts von einem Hohenpriester an sich, sondern die Leidenschaften eines rohen Tyrannen und die Wut eines wilden Tieres.

26 So wurde Jason, der seinen Bruder aus dem Amt gestoßen hatte, wieder durch einen andern fortgestoßen und mußte in das Land der Ammoniter fliehen;

27 und Menelaus bemächtigte sich der Herrschaft. Als er aber das Geld, das er dem König versprochen hatte, nicht entrichten konnte, obwohl es Sostratus, der Burghauptmann, an den das Geld zu zahlen war, von ihm forderte,

28 ließ der König die beiden vor sich laden.

29 Und Menelaus ließ als seinen Stellvertreter im Hohenpriesteramt seinen Bruder Lysimachus zurück, Sostratus aber als seinen Stellvertreter den Krates, den Hauptmann über die Kriegersleute aus Zypern.

30 (Auf Anstiften des Menelaus wird Onias ermordet) Als die Dinge so standen, machten die Leute von Tarsus und Mallus einen Aufruhr, weil der König sie seiner Nebenfrau Antiochis geschenkt hatte.

31 Da machte sich der König eilends auf, die Angelegenheit in Ordnung zu bringen, und ließ den Andronikus, einen seiner angesehensten Würdenträger, als Statthalter zurück.

32 Menelaus aber dachte, daß er diese gute Gelegenheit nützen mußte: er stahl einige goldene Geräte aus dem Tempel und schenkte sie dem Andronikus;

andere konnte er nach Tyrus und in die umliegenden Städte verkaufen.

33 Als das Onias erfuhr, begab er sich an eine Freistatt in Daphne, das bei Antiochia liegt, und tadelte ihn scharf.

34 Daher nahm Menelaus den Andronikus beiseite und forderte ihn auf, Hand an Onias zu legen. Der ging zu Onias, beredete ihn mit List, gab ihm Handschlag und Eid, und obwohl Onias Verdacht hegte, überredete Andronikus ihn, aus der Freistatt herauszukommen. Dann aber brachte er ihn sogleich um ohne alle Scheu vor dem Recht.

35 Das fanden nicht allein die Juden entsetzlich, sondern auch viele Heiden; sie waren entrüstet über den ruchlosen Mord an diesem Mann.

36 Als nun der König aus Zilizien wieder heimkehrte, wandten sich die Juden in allen Städten an ihn, und auch die Griechen zeigten sich mit ihnen darüber empört, daß Onias gewissenlos ermordet worden war.

37 Und Antiochus war in tiefster Seele betrübt und von Mitleid ergriffen und weinte, daß ein Mann von so edler Gesinnung und so untadeliger Haltung umgekommen war;

38 und er ergrimmete voll Zorn und ließ dem Andronikus sogleich das Purpurkleid abnehmen und die Kleider zerreißen, ihn so in der ganzen Stadt umherführen und zuletzt den Meuchelmörder an dem Ort aus der Welt schaffen, wo er Onias freventlich umgebracht hatte. So hat Gott ihn nach seinem Verdienst bestraft.

39 (Das Volk erhebt sich gegen Lysimachus) Als aber Lysimachus in der Stadt mit Wissen seines Bruders Menelaus viel aus dem Tempel gestohlen hatte und die Kunde davon unter die Leute gekommen war, versammelte sich die Gemeinde gegen Lysimachus, als schon viele goldene Geräte weggebracht worden waren.

40 Als nun die Massen sich erregten und sehr zornig waren, bewaffnete Lysimachus an die dreitausend Mann und begann mit Gewalttaten; dabei war der Anführer ein gewisser Auranus, der zwar schon ein älterer Mann, aber keineswegs schon vernünftig war. (Sir 25,6-8)

41 Als die Bürger sahen, daß Lysimachus sie angreifen ließ, nahmen die einen Steine, die andern dicke Holzstücke, wieder andre rafften etwas von der daliegenden Asche zusammen und warfen alles miteinander auf die Leute des Lysimachus,

42 so daß viele von ihnen verwundet, andre zu Boden geschlagen wurden, alle aber davonliefen. Den Tempelräuber selbst aber erschlugen sie bei der Schatzkammer.

43 (Durch Bestechung bleibt Menelaus Hoherpriester) Wegen dieser Vorgänge wurde Menelaus vor Gericht gezogen.

44 Und sobald der König nach Tyrus gekommen war, trugen drei Gesandte des Hohen Rats ihm die Klage vor.

45 Als aber Menelaus schon unterlegen war, versprach er Ptolemäus, dem Sohn

des Dorymenes, viel Geld, damit er den König bereden sollte. 1.Makk 3,38)

46 Da nahm Ptolemäus den König beiseite und ging mit ihm in einen Säulengang, als wollte er ihm Kühlung verschaffen, und stimmte ihn um,

47 so daß er den Menelaus, der doch alles Unglück angerichtet hatte, von der Anklage freisprach, aber die armen Leute zum Tode verurteilte, die doch sogar bei den Skythen als unschuldig erkannt und freigelassen worden wären. Kap 7,4)

48 Sogleich mußten die, die für die Stadt, das Volk und die heiligen Geräte eingetreten waren, unschuldig sterben.

49 Darüber waren sogar Leute von Tyrus empört, und sie bereiteten ihnen ein großartiges Begräbnis.

50 Menelaus aber blieb an der Macht dank der Habsucht der Herrschenden und trieb es je länger desto ärger und tat den Bürgern alles Unrecht an.

5

1 (Himmelserscheinungen beunruhigen Jerusalem) Um diese Zeit zog Antiochus zum zweitenmal gegen Ägypten.

2 Man sah aber in der ganzen Stadt fast vierzig Tage lang, wie Reiter in golddurchwirkten Gewändern mit Lanzen und gezückten Schwertern in Zügen geordnet durch die Lüfte einhersprengten;

3 und man sah Reiterscharen in Schlachtordnung aufeinandertreffen und gegeneinander anrennen, eine Bewegung von Schilden, eine Menge von Speeren, das Fliegen von Geschossen, das Schimmern von goldenen Rüstungen und Harnische von vielerlei Art.

4 Da beteten alle, daß dies doch ja nichts Böses bedeuten sollte.

5 (Jason nimmt ein schmähhches Ende) Nun kam das falsche Gerücht auf, daß Antiochus tot sei. Da nahm Jason nicht weniger als tausend Mann und griff unversehens die Stadt an. Als aber die Verteidiger der Mauer zurückgetrieben worden waren und die Stadt gerade erobert wurde,

6 floh Menelaus auf die Burg. Jason aber schlachtete seine Mitbürger schonungslos ab und bedachte nicht, daß Kriegsglück gegen Blutsverwandte das größte Unglück ist, sondern er meinte, er siegte gegen Feinde und nicht gegen Landsleute.

7 Er konnte aber gleichwohl die Macht nicht erlangen, sondern erntete Schande für seinen Anschlag und floh wieder ins Land der Ammoniter. Kap 4,26)

8 Schließlich kam es mit ihm zu einem bösen Ende. Er wurde bei Aretas, dem König der Araber, angeklagt und mußte von einer Stadt in die andere fliehen, von allen verfolgt; er wurde gehaßt, weil er von den Gesetzen abtrünnig war, und verabscheut als Verräter seines Vaterlands und Henker seiner Mitbürger, so daß man ihn nach Ägypten verstieß.

9 Und wie er viele Leute aus ihrem Vaterland vertrieben hatte, so mußte er auch selbst in der Fremde sterben, in Lazedämon, wo er um der Verwandtschaft willen Sicherheit zu finden gehofft hatte. 1.Makk 12,21)

10 Und wie er viele unbegraben hatte liegen lassen, so ist er auch hingestorben, ohne daß jemand um ihn Leid getragen hätte; er hat nicht nur das Glück entbehren müssen, bei seinen Vätern begraben zu werden, sondern hat überhaupt kein ehrliches Grab gefunden. Tob 1,20.21)

11 (Antiochus IV. Epiphanes plündert den Tempel von Jerusalem) (vgl. 1. Makk 1,21-29) Als diese Vorfälle dem König zu Ohren kamen, dachte er, ganz Judäa würde von ihm abfallen. Und er zog in wildem Grimm von Ägypten herauf und nahm Jerusalem mit Gewalt ein

12 und befahl den Kriegsleuten, ohne Erbarmen alle zu erschlagen, die ihnen in die Hände fielen, und auch die abzuschlachten, die sich auf die Häuser hinaufflüchteten.

13 Da mordete man hin Junge und Alte, Jünglinge, Frauen und Kinder, Jungfrauen und auch die Kinder in der Wiege,

14 so daß in drei Tagen achtzigtausend Menschen zugrunde gingen, von denen vierzigtausend getötet und ebenso viele verkauft wurden.

15 Aber dem Antiochus genügte selbst das nicht, sondern er wagte sogar, in die heiligste Stätte auf Erden einzudringen; und Menelaus, der Verräter der Gesetze und des Vaterlands, führte ihn hinein. Kap 4,23-25)

16 Da raubte er mit seinen unreinen Händen die heiligen Geräte; und alles, was andere Könige zu Mehrung, Glanz und Ehre der Stätte gegeben hatten, das raffte er mit seinen sündigen Händen hinweg 2.Kön 25,13-17)

17 und überhob sich sehr und sah nicht, daß der Herr um der Sünden derer willen, die in der Stadt wohnten, für kurze Zeit erzürnt war. Jes 54,7.8)

Das war der Grund, daß Gott dem Schicksal der heiligen Stätte gegenüber so gleichgültig blieb.

18 Wäre das Volk nicht in so viele Sünden verstrickt gewesen, so würde es dem Antiochus ebenso ergangen sein wie dem Heliodor, der vom König Seleukus gesandt worden war, um die Schatzkammer zu besichtigen; der wurde, als er eindrang, alsbald gezeißelt, so daß er von seinem frevelhaften Vorgehen ablassen mußte. Kap 3,22-29)

19 Denn der Herr hat das Volk nicht auserwählt um der Stätte willen, sondern die Stätte um des Volkes willen.

20 Darum mußte die heilige Stätte auch mit leiden, als das Volk im Unglück war, wie sie auch an den Wohltaten teilhatte, die dem Volk später erwiesen wurden. Denn wie die Stätte im Stich gelassen wurde, als der Allmächtige zürnte, so ist sie mit aller Herrlichkeit wieder zu Ehren gebracht worden, als Gott, der große Herrscher, seinem Volk wieder gnädig wurde. Mi 3,12 - 4,2)

21 Als Antiochus nun achtzehnhundert Zentner Silber aus dem Tempel geraubt hatte, zog er eilends nach Antiochia; aus Hoffart und Überheblichkeit dachte er, er könnte schaffen, daß man auf dem Land mit Schiffen fahren könnte wie auf dem Meer und auf dem Meer gehen wie auf dem Land.

22 Und er ließ Vögte zurück, die das Volk quälen sollten: in Jerusalem den Philippus, einen Phrygier, der noch ärger und wilder war als sein Herr;

23 auf dem Garizim den Andronikus; neben den beiden aber Menelaus, der noch ärger als die andern sich über die Bürger erhob und gegen seine jüdischen Mitbürger feindselig gesinnt war.

24 (Judas Makkabäus zieht sich in die Wüste zurück) (vgl. 1. Makk 1,30-39) Antiochus aber schickte den Erzbösewicht Apollonius mit zweiundzwanzigtausend Mann ins Land und gebot ihm, er sollte alle erwachsenen Männer erschlagen, die Frauen aber und die jungen Leute verkaufen. 1.Makk 3,10)

25 Als er nun nach Jerusalem kam, stellte er sich friedlich bis zum heiligen Sabbattag; sobald er aber sah, daß die Juden nicht arbeiteten, befahl er seinen Leuten, sich zu rüsten.

26 Als nun alle herauskamen, um zu sehen, was da werden würde, ließ er sie alle erstechen; dann stürmte er mit seinem Heer in die Stadt und erschlug eine große Zahl.

27 Aber Judas, der auch Makkabäus heißt, machte sich mit neun andern davon in die Wildnis und ernährte sich im Gebirge mit seinen Gefährten nach Art der Tiere von Kräutern, um nicht unter Unreinen leben zu müssen. 1.Makk 2,28)

6

1 (Antiochus IV. Epiphanes zwingt die Juden, als Heiden zu leben) (vgl. 1. Makk 1,43-56) Nicht lange danach sandte der König einen alten Mann von Athen, damit er die Juden dazu bringen sollte, daß sie von den Gesetzen ihrer Väter abfielen und nicht mehr nach Gottes Gesetzen lebten.

2 Auch sollte er den Tempel zu Jerusalem entweihen und ihn Tempel des Zeus Olympios nennen und den auf dem Garizim Tempel des Zeus Xenios, weil gastfreie Leute dort wohnten. 1.Makk 1,57, Joh 4,20-24)

3 Aber das wüste Treiben nahm so überhand, daß es allen sehr weh tat.

4 Denn die Heiden schwelgten und praßten im Tempel, gaben sich leichtfertig mit Dirnen ab, und sogar im heiligen Bezirk wohnten sie Frauen bei; auch trugen sie viel hinein, was sich nicht gehörte.

5 Man opferte auf dem Altar Opfer, die in den Gesetzen verboten sind; (5 und 6) 1.Makk 1,46-52; Dan 7,25)

6 es war nicht mehr möglich, den Sabbat oder andere altgewohnte Feiertage zu halten, und niemand durfte bekennen, daß er ein Jude wäre;

7 vielmehr trieb man die Juden mit roher Gewalt alle Monate zum Opferschmaus, wenn der König seinen Geburtstag feierte. Wenn man aber das Fest des Dionysos

beginnt, zwang man sie, daß sie mit Kränzen von Efeu dem Dionysos zu Ehren einherziehen mußten.

8 Man hatte auch auf Anraten des Ptolemäus an die benachbarten griechischen Städte ein Gebot ausgehen lassen, sie sollten die Juden ebenso zum Opferschmaus zwingen; 1.Makk 3,38)

9 wenn aber jemand darauf bestehen würde, nicht zu den griechischen Sitten überzugehen, den sollte man niedermachen. Da sah man, welch großer Jammer sich eingestellt hatte.

10 Zwei Frauen nämlich wurden vorgeführt, weil sie ihre Söhne beschnitten hatten. Denen band man die Kindlein an die Brust und führte sie öffentlich herum durch die ganze Stadt und warf sie zuletzt über die Mauer hinab. 1.Makk 1,63.64)

11 Einige Männer hatten sich in den nahen Höhlen zusammengefunden, um heimlich den Sabbat zu halten. Als das Philippus angezeigt wurde, verbrannte man sie; denn sie wollten sich nicht wehren, damit sie sich nicht gegen den hochheiligen Tag vergingen. 1.Makk 2,31-38)

12 (Der Sinn der Leiden des jüdischen Volkes) Ich möchte aber hier den Leser ermahnen, sich durch diesen Jammer nicht entmutigen zu lassen, sondern zu bedenken, daß unserm Volk Strafen nicht zum Verderben, sondern zur Erziehung widerfahren. (12-17) Spr 3,11.12)

13 Denn das ist ein Zeichen großer Gnade, wenn Gott die Sünder nicht lange Zeit gewähren läßt, sondern sie bald der Strafe anheimgibt.

14 Denn unser Herrscher sieht uns nicht so langmütig zu wie den andern Völkern, die er hingehen läßt, bis sie das Maß ihrer Sünden erfüllt haben, und sie dann bestraft; sondern er wehrt uns, daß wir's nicht so weit treiben mit unsern Sünden und er uns zuletzt vernichtend bestrafen müßte.

15 Deshalb nimmt er seine Barmherzigkeit nie ganz von uns; und wenn er uns durch ein Unglück erzieht, läßt er doch sein Volk nie im Stich. Kap 7,16)

16 Das sei gesagt, damit wir daran denken.

17 Nun aber wollen wir rasch wieder auf die Geschichte kommen.

18 (Der greise Eleasar gibt ein Beispiel tapferen Sterbens) Eleasar war einer der angesehensten Schriftgelehrten, ein schon betagter und sehr schöner Mann; dem sperrte man mit Gewalt den Mund auf, weil er Schweinefleisch essen sollte. 3.Mose 11,7)

19 Aber er wollte lieber in Ehren sterben als in Schande leben, und spie es aus

20 und ging freiwillig zur Marter, wie es sich ziemt für die, die sich standhaft weigern, aus Liebe zum zeitlichen Leben Verbotenes zu essen. Dan 1,8)

21 Weil nun die Männer, die zur Aufsicht beim gesetzwidrigen Opferschmaus bestellt waren, ihn seit langer Zeit gekannt hatten, nahmen sie ihn beiseite

und redeten ihm zu, er sollte sich Fleisch besorgen, das er essen dürfte, und es selbst zubereiten; er sollte aber so tun, als wäre es das vom König befohlene Opferfleisch,

22 damit er so am Leben bleiben und wegen der alten Freundschaft mit ihnen Freundlichkeit erfahren könnte.

23 Aber er dachte so edel, wie es seinen hohen Jahren, dem Ansehen seines Greisenalters und seinem in Ehren ergrauten Haupt wohl anstand, auch seinem untadeligen Wandel von Jugend auf; und mehr noch: er folgte der heiligen Gesetzgebung Gottes und sagte sogleich gerade heraus: Schickt mich nur immer unter die Erde!

24 Denn es will meinem Alter übel anstehen, daß ich heuchle, so daß viele von den Jungen denken müssen: Eleasar, der nun neunzig Jahre alt ist, sei auch zum Heiden geworden,

25 und sie durch mich verführt werden, weil ich vor den Leuten heuchle und so mein Leben noch eine winzig kleine Zeit friste. Das wäre für mein Alter Schimpf und Schande.

26 Wenn ich auch jetzt der Strafe der Menschen entgehen würde, so werde ich doch den Händen des Allmächtigen, ich sei lebendig oder tot, nicht entfliehen können. Ps 139,7-10; Hebr 10,31)

27 Darum will ich jetzt tapfer sterben, wie es mir altem Mann wohl ansteht,

28 und den Jungen ein gutes Beispiel hinterlassen, damit auch sie freudig und tapfer um der erhabenen, heiligen Gesetze willen einen guten Tod sterben. Dan 12,3)

29 Als er diese Worte gesagt hatte, ging er sogleich zur Marter. Die ihn aber führten und ihm kurz vorher freundlich gewesen waren, wurden ihm jetzt feind um solcher Worte willen; denn sie meinten, er hätte sie aus Trotz gesagt.

30 Als sie ihn aber geschlagen hatten und er dem Tode nahe war, seufzte er und sprach: Der Herr, der die heilige Erkenntnis hat, der weiß, daß ich die Schläge und großen Schmerzen, die ich an meinem Leibe ertrage, und den Tod wohl hätte umgehen können, daß ich sie aber der Seele nach gern erleide, weil ich Gott fürchte. Mt 10,28)

31 Und so ist er verschieden und hat mit seinem Tod ein Beispiel edler Gesinnung hinterlassen, das nicht allein die Jugend, sondern alle zur Tapferkeit mahnen soll.

7

1 (Sieben Brüder und ihre Mutter sterben den Märtyrertod) Es wurden auch sieben Brüder samt ihrer Mutter gefangen und mit Geißeln und Riemen geschlagen und vom König bedrängt, sie sollten Schweinefleisch essen, was ihnen im Gesetz verboten war. Kap 6,18)

2 Da sagte der Älteste unter ihnen: Was willst du viel fragen und von uns

wissen? Wir wollen eher sterben als etwas gegen das Gesetz der Väter tun.
Dan 3,16-18)

3 Da ergrimmte der König und gebot, man sollte Pfannen und Kessel über das Feuer setzen.

4 Als man das sogleich getan hatte, gebot er, man sollte dem, der für sie das Wort geführt hatte, die Zunge ausschneiden und die Haut vom Kopf abziehen, wie das die Skythen tun, und Hände und Füße abhauen, und die andern Brüder und die Mutter sollten dabei zusehen.

5 Als er nun so verstümmelt war, ließ er ihn noch lebend zum Feuer bringen und in der Pfanne braten. Und als der Dampf aus der Pfanne sich weithin verbreitete, ermahnten sie und die Mutter sich untereinander, unverzagt zu sterben, und sprachen:

6 Gott der Herr sieht alles und wird sich unser ganz gewiß erbarmen, wie Mose in seinem Gesang den Feinden ins Angesicht bezeugt hat, wenn er verkündigt: »Und über seine Knechte wird er sich erbarmen.« 5.Mose 32,36)

7 Als der erste so aus dem Leben geschieden war, führten sie den zweiten auch hin, um ihren Mutwillen mit ihm zu treiben; und sie zogen ihm vom Kopf Haut und Haar ab und fragten ihn, ob er Saufleisch essen wollte oder den ganzen Leib Glied für Glied martern lassen.

8 Er aber antwortete in seiner Sprache und sagte: Ich will's nicht tun.

9 Daher marterten sie ihn weiter wie den ersten. Als er nun in den letzten Zügen lag, sprach er: Du verruchter Mensch, du nimmst uns wohl das zeitliche Leben; aber der König der Welt wird uns, die wir um seiner Gesetze willen sterben, wieder erwecken in der Auferstehung zum ewigen Leben. Dan 12,2)

10 Danach nahmen sie den dritten und trieben auch mit ihm ihren Mutwillen. Und als sie es von ihm forderten, streckte er sogleich die Zunge heraus und hielt unerschrocken die Hände hin und sagte tapfer:

11 Diese Glieder sind mir vom Himmel gegeben; darum will ich sie gern gering achten um seiner Gesetze willen; denn ich hoffe, er wird sie mir wiedergeben.

12 Der König aber und seine Diener wunderten sich darüber, daß der Jüngling so mutig war und die Marter für nichts achtete.

13 Als auch dieser aus dem Leben geschieden war, peinigten sie den vierten ebenso und geißelten ihn.

14 Als es aber mit ihm zum Sterben ging, sprach er: Das ist für uns ein großer Trost: die Menschen können uns töten, aber wir hoffen auf Gottes Verheißung, daß er uns wieder auferwecken wird; du aber wirst nicht auferweckt werden zum Leben. Mt 16,25, Hebr 11,35)

15 Gleich danach brachten sie den fünften und geißelten ihn. Der sah Antiochus an und sprach zu ihm:

16 Du bist zwar ein Mensch und mußt sterben; weil du aber unter den Menschen

Gewalt hast, tust du, was du willst. Du sollst aber nicht meinen, daß Gott unser Volk im Stich gelassen hat. (16 und 17) Dan 5,18-30, Kap 6,15)

17 Mach nur so weiter, dann wirst du erfahren, wie mächtig Gott ist, der dich und dein Geschlecht plagen wird. Kap 9,5)

18 Nach diesem führten sie den sechsten auch heran. Der sagte, als er sterben sollte: Mach dir nichts vor! Wir haben ja unser Leiden sehr wohl verdient, da wir uns an unserm Gott versündigt haben; und er handelt schrecklich an uns. Bar 1,15)

19 Du aber bilde dir nicht ein, du würdest ungestraft bleiben, nachdem du gewagt hast, so gegen Gott zu toben. Jes 10,5-7)

20 Überaus bewundernswert aber war die Mutter und wert, daß man mit höchstem Lobe an sie denkt. Denn sie sah, wie ihre Söhne alle sieben nacheinander an einem einzigen Tag zu Tode gemartert wurden, und durchlitt es tapfer um der Hoffnung willen, die sie zu Gott hatte.

21 Dadurch wurde sie so hochgesinnt, daß sie einen Sohn nach dem andern in ihrer Sprache tröstete, und faßte sich, obwohl sie nur eine schwache Frau war, ein männliches Herz und sprach zu ihnen:

22 Ich weiß nicht, wie ihr in meinem Schoß entstanden seid, und den Odem und das Leben habe ich euch nicht gegeben, noch habe ich zusammengefügt, woraus jeder von euch besteht. Ps 139,13-15; Pred 11,5)

23 Darum wird der, der die Welt geschaffen und alle Menschen gemacht und das Werden aller Dinge erdacht hat, euch den Odem und das Leben gnädig zurückgeben, weil ihr jetzt um seiner Gesetze willen keinerlei Rücksicht nehmt auf euch selbst.

24 Antiochus meinte voll Argwohn, sie verachtete und schmähte ihn in ihrer Sprache; so redete er dem jüngsten Sohn, der noch übrig war, nicht allein mit guten Worten zu, sondern verhiess ihm sogar mit einem Eide, wenn er sich von den Gesetzen seiner Väter lossagen würde, so wollte er ihn reich und glücklich machen, ihn unter seine Freunde aufnehmen und ihm Ämter anvertrauen. 1.Makk 2,18)

25 Als der Jüngling sich aber nicht bereden lassen wollte, ließ der König die Mutter vor sich kommen und ermahnte sie, sie sollte den Sohn doch zu seinem Besten beraten.

26 Als er sie mit vielen Worten ermahnt hatte, nahm sie es auf sich, ihren Sohn zu überreden.

27 Aber sie spottete nur über den rohen Tyrannen. Denn sie neigte sich zu ihrem Sohn und redete in ihrer Sprache mit ihm und sagte:

28 Mein lieber Sohn, den ich neun Monate unter meinem Herzen getragen und drei Jahre gestillt und großgezogen und bis zu diesem Alter geleitet und gepflegt habe, erbarme dich doch über mich! Ich bitte dich, mein Kind, sieh Himmel und Erde an und alles, was darin ist, und bedenke: dies hat Gott alles aus nichts

gemacht, und wir Menschen sind auch so gemacht. Hebr 11,3)

29 Darum fürchte dich nicht vor diesem Henker, sondern nimm den Tod auf dich wie deine Brüder, damit dich Gott zur Zeit des Erbarmens samt deinen Brüdern mir wiedergebe. Mt 19,29)

30 Während sie noch redete, sprach der Jüngling: Auf wen wartet ihr noch? Ich gehorche dem Gebot des Königs nicht, sondern ich höre auf das Gebot des Gesetzes, das unsern Vätern durch Mose gegeben ist. Apg 5,29)

31 Du kannst dir zwar gegen die Hebräer alles Leid ausdenken, wirst aber der Hand Gottes gewiß nicht entrinnen.

32 Wir leiden ja um unsrer Sünden willen;

33 aber obwohl unser lebendiger Herr eine Zeitlang zornig ist und uns bestraft und züchtigt, so wird er doch seinen Knechten wieder gnädig werden. Jes 54,7.8)

34 Du Gottloser, Verruchtester unter allen Menschen, überhebe dich nicht in eitlen Hoffnungen und lege nicht in deiner Wut Hand an die Kinder Gottes!

35 Denn du bist dem Gericht des allmächtigen Gottes, der alle Dinge sieht, noch nicht entronnen.

36 Unsere Brüder, die eine kurze Zeit sich haben martern lassen, die haben jetzt teil am ewigen Leben nach der Verheißung Gottes: du aber sollst nach dem Urteil Gottes bestraft werden, wie du es mit deinem Hochmut verdient hast. 2.Kor 4,17)

37 Ich will Leib und Leben um der Gesetze meiner Väter willen dahingeben wie meine Brüder und zu Gott schreien, daß er bald seinem Volk gnädig werde, du aber unter großer Marter und Qual bekennen muß, daß er allein Gott ist. Kap 9,13-17)

38 Der Zorn des Allmächtigen aber, der mit Recht über unser ganzes Volk ergangen ist, möge an mir und meinen Brüdern zum Stehen kommen.

39 Als dies der König hörte, wurde er toll und töricht und ließ ihn noch schlimmer martern als die andern; denn es verdroß ihn, daß er so verächtlich von ihnen behandelt wurde.

40 So ist auch dieser, ohne unrein geworden zu sein, gestorben und hat sein ganzes Vertrauen auf den Herrn gestellt.

41 Zuletzt, nach den Söhnen, wurde auch die Mutter hingerichtet.

42 Dies sei genug von den heidnischen Opferschmäusen und den grausamen Martern.

8

1 (Judas Makkabäus beginnt den Kampf) (vgl. 1. Makk 3,1-9) Aber Judas Makkabäus und seine Gefährten gingen auf Schleichwegen heimlich in die Ortschaften und riefen ihre Blutsverwandten zusammen und was sonst noch bei dem

Glauben der Juden geblieben war, und brachten an sechstausend Mann zusammen.
Kap 5,27)

2 Und sie riefen den Herrn an, er wolle das Volk ansehen, das von allen zu Boden getreten worden war, und sich erbarmen über den Tempel, den die gottlosen Menschen entheiligt hatten,

3 und über die Stadt, die eben zugrunde ging und ganz dem Erdboden gleichgemacht werden sollte. Auch wolle er doch das unschuldige Blut, das zu ihm rief, hören 1.Mose 4,10)

4 und an die unschuldigen Kindlein denken, die wider alles Recht umgebracht wurden, und sich an die Lästerung seines Namens erinnern und seinen Haß gegen all dies Böse erweisen. Kap 6,10; Mt 2,16)

5 Dem Makkabäus aber mit seiner Heerschar konnten die Heiden schon nicht mehr Widerstand leisten; denn der Herr ließ von seinem Zorn ab und war seinem Volk wieder gnädig.

6 Judas aber überfiel unversehens Städte und Dörfer und steckte sie in Brand und brachte die günstig gelegenen Orte an sich und schlug nicht wenige Feinde in die Flucht;

7 dabei nutzte er besonders die Nächte aus. So sprach man weit und breit von seinen tapferen Taten.

8 (Judas Makkabäus siegt über Nikanor, Timotheus und Bakchides) (vgl. 1. Makk 3,37 - 4,25) Als aber Philippus sah, daß Judas je länger destostärker wurde, zumal ihm oft das Glück beistand, schrieb er an Ptolemäus, den Befehlshaber in Zölesyrien und Phönizien, er solle der Sache des Königs zu Hilfe kommen.
Kap 5,22)

9 Der aber bestimmte alsbald den Nikanor, den Sohn des Patroklos, der zu den engsten Freunden des Königs gehörte, und schickte ihn mit nicht weniger als zwanzigtausend Mann aus den verschiedensten Völkern, um die Juden vollständig auszurotten; und er gab ihm einen Hauptmann bei, mit Namen Gorgias, der ein erfahrener Krieger war.

10 Nikanor aber hatte vor, mit den gefangenen Juden den Betrag hereinzubringen, den der König den Römern jährlich zahlen mußte, nämlich zweitausend Zentner in Silber. 1.Makk 8,7)

11 Darum schickte er alsbald in die Städte am Meer und forderte dazu auf, jüdische Sklaven zu kaufen, neunzig Juden für einen Zentner. Er dachte aber nicht daran, daß ihm die Strafe des Allmächtigen so nahe wäre. 3.Mose 25,42)

12 Als nun Judas hörte, daß Nikanor heranzog, gab er seinen Leuten bekannt, daß ein Heer heranrückte.

13 Da liefen alle auseinander, die verzagt waren und nicht darauf vertrauten, daß Gott die Feinde bestrafen würde, und machten sich davon. 1.Makk 3,56)

14 Die andern aber verkauften alles, was sie noch hatten, und baten den Herrn, er wolle sie erretten, die der gottlose Nikanor schon vor dem Kampf verkauft hatte;

15 und wenn er sie schon nicht um ihretwillen erretten wolle, so möge er es doch tun um des Bundes willen, den er mit ihren Vätern geschlossen hatte, und um seines heiligen und herrlichen Namens willen, nach dem sie genannt sind. 3.Mose 26,42-45, 4.Mose 6,27; Dan 9,18.19)

16 Als nun Makkabäus seine Leute versammelt hatte, sechstausend Mann, ermahnte er sie, sie sollten sich nicht entsetzen vor den Feinden noch sich fürchten vor der großen Zahl der Heiden, die ohne alles Recht gegen sie heranzogen,

17 sondern sich tapfer wehren und an die Schmach denken, die die Feinde der heiligen Stätte freventlich angetan, und wie sie die Stadt verhöhnt und geplagt und die ererbten Ordnungen zerstört hatten.

18 Sie verlassen sich, sagte er, auf ihre Waffen und auf ihre Kühnheit; aber wir verlassen uns auf den allmächtigen Gott, der mit einem einzigen Wink nicht allein die, die jetzt gegen uns ziehen, sondern auch die ganze Welt zu Boden schlagen kann. 1.Sam 17,45-47)

19 Er zählte ihnen aber auf, wie Gott so oft ihren Vätern geholfen hätte, und wie zur Zeit Sanheribs hundertfünfundachtzigtausend Mann umgekommen wären; 2.Kön 19,35)

20 und wie Gott in Babylon bei der Schlacht gegen die Galater geholfen hätte, als im ganzen nur achttausend Juden und viertausend Mazedonier in die Schlacht zogen; als aber die Mazedonier in große Not gekommen waren, erschlugen die achttausend Juden allein durch die Hilfe vom Himmel her hundertzwanzigtausend Mann und erlangten dadurch große Beute.

21 Als er sie so wieder mutig und sogar bereit gemacht hatte, um der Gesetze und des Vaterlands willen zu sterben,

22 teilte er das Heer in vier Abteilungen ein und stellte seine Brüder an ihre Spitze, nämlich Simon, Josef und Jonatan, und unterstellte einem jeden tausendfünfhundert Mann (22 und 23) 1.Makk 2,2-5)

23 und auch dem Eleasar. Danach las er das heilige Buch vor, gab ihnen die Losung: Gott unsre Hilfe!, zog selbst der ersten Schar voran und griff Nikanor an. Kap 13,15; Ps 46,2)

24 Aber der allmächtige Gott stand ihnen bei, so daß sie Nikanors ganzes Heer in die Flucht schlugen, nachdem sie den größeren Teil verwundet und verstümmelt und über neuntausend erschlagen hatten.

25 Denen aber, die gekommen waren, um die Juden zu kaufen, nahmen sie das Geld ab.

26 Und nachdem sie den Feinden lange nachgejagt hatten, mußten sie wieder umkehren; denn es war der Abend vor dem Sabbat. Darum hörten sie auf, jenen nachzueilen.

27 Sie sammelten die Waffen der Feinde und nahmen ihnen die Rüstungen ab; dann hielten sie den Sabbat und lobten und priesen Gott aus vollem Herzen, daß er ihnen bis zu diesem Tage durchgeholfen und wieder angefangen hatte, ihnen seine Gnade zu erweisen. Kap 6,6)

28 Nach dem Sabbat teilten sie von der Beute aus unter die Bedrängten, Witwen und Waisen; und das übrige behielten sie für sich und ihre Kinder. 4.Mose 31,27; 5.Mose 24,19-21)

29 Als sie dies alles vollbracht hatten, hielten sie ein gemeinsames Gebet und riefen den barmherzigen Herrn an, daß er seinen Knechten bis ans Ende gnädig bleiben wolle.

30 Danach hatten sie viele Kämpfe mit den Leuten des Timotheus und Bakchides, erschlugen über zwanzigtausend Mann und eroberten starke Festungen; sie teilten die große Beute gleichmäßig unter sich und unter die Bedrängten, Waisen, Witwen, aber auch die Alten. 1.Makk 5,6, 1.Makk 7,8)

31 Und als sie sich mit Waffen versorgt hatten, lagerten sie diese alle sorgfältig an günstig gelegenen Orten und brachten den Rest der Rüstungen nach Jerusalem.

32 Sie töteten den Befehlshaber der Leute des Timotheus, einen überaus gottlosen Mann, der die Juden sehr geplagt hatte.

33 Sie feierten aber ihren Sieg daheim in Jerusalem. Dabei verbrannten sie die Männer, die die heiligen Tore angezündet hatten, und Kallisthenes, der in ein kleines Haus geflohen war; so empfing er den verdienten Lohn für seine Gottlosigkeit. Kap 1,8; Ps 100,4)

34 Der Erzfrevler Nikanor aber, der die tausend Kaufleute mitgebracht hatte, daß sie die Juden kaufen sollten,

35 wurde durch die Hilfe des Herrn von denen gedemütigt, die er für die Allergeringsten gehalten hatte. Und nachdem er sein prächtiges Gewand abgelegt hatte, kam er ganz allein wie ein entlaufener Knecht mitten durchs Land nach Antiochia und konnte darüber noch froh sein, da doch sein Heer vernichtet war.

36 Und er, der den Römern versprochen hatte, er werde von dem Erlös für die Gefangenen Jerusalems den Tribut bezahlen, mußte jetzt verkünden, daß ein anderer für die Juden streite und daß die Juden unverwundbar seien, weil sie in den Geboten wandelten, die jener ihnen gegeben habe. 2.Mose 23,22)

9

1 (Antiochus IV. Epiphanes stirbt trotz später Reue eines schrecklichen Todes) (vgl. 1. Makk 6,1-16) Um dieselbe Zeit mußte Antiochus mit Schanden aus Persien abziehen.

2 Denn als er in Persepolis eingerückt war und den Tempel zu plündern und die Stadt fest in die Hand zu bekommen versuchte, machten sich die Einwohner in Scharen auf und suchten Hilfe bei den Waffen; so kam es, daß Antiochus von ihnen zurückgeschlagen wurde und mit Schimpf und Schande abziehen mußte.

3 Als er nun in Ekbatana war, kam ihm zu Ohren, wie es Nikanor und den Leuten des Timotheus ergangen war. (Jdt 1,1)

4 Zornentbrannt nahm er sich vor, die Schmach, die ihm von denen widerfahren war, die ihn in die Flucht geschlagen hatten, nunmehr an den Juden zu rächen. Darum gebot er dem Wagenlenker, Tag und Nacht zu fahren, um die Reise rasch hinter sich zu bringen. Doch das Gericht vom Himmel her schwebte schon über ihm. Denn in seiner Überheblichkeit hatte er gesagt: Sobald ich nach Jerusalem komme, mache ich aus der Stadt einen Totenacker für die Juden. (Spr 16,18)

5 Darum bestrafte ihn der Herr, der alles sieht, der Gott Israels, mit einem inneren Leiden, das niemand heilen konnte. Denn sobald er das gesagt hatte, kam ihm ein solches Reißen im Leib an und ein so großes Grimmen in den Därmen, daß man ihm nicht helfen konnte. (Ps 33,13-16, Kap 7,17)

6 So geschah ihm eben recht, weil er andere Leute mit so vielen und bisher unerhörten Martern geplagt hatte.

7 Dennoch ließ er von seinem wilden Trotz nicht ab, sondern wurde noch überheblicher und schnaubte Feuer und Flammen gegen die Juden und befahl, noch schneller zu fahren. Da stürzte er von dem dahinsausenden Wagen und tat einen so unglücklichen Fall, daß ihm alle Glieder seines Leibes verrenkt wurden.

8 Da mußte er, der soeben noch in übermenschlicher Prahlerei meinte, er könnte den Wogen des Meeres gebieten und die hohen Berge auf die Waagschale legen, nach einem einzigen Fall sich auf einer Sänfte tragen lassen, so daß alle an ihm die Gewalt Gottes erkannten. (Kap 5,21, Jes 40,12)

9 Es kam soweit, daß auch unzählige Würmer aus dem Leibe des Gottlosen hervorkrochen und daß ihm noch bei lebendigem Leibe unter großen Schmerzen und Qualen ganze Stücke seines Fleisches abfielen und daß er so scheußlich stank, daß das ganze Heer darunter litt. (Apg 12,23)

10 Und ihn, der kurz zuvor noch gemeint hatte, er könnte nach den Sternen am Himmel greifen, den konnte niemand mehr tragen wegen des Gestanks, der nicht auszuhalten war. (Jes 14,13-17)

11 Da begann er, schwer getroffen, von seiner Überheblichkeit abzulassen und zur Erkenntnis zu kommen, weil er von Gott so gezeißelt wurde und die Schmerzen jeden Augenblick größer wurden.

12 Und als er zuletzt den Gestank selbst nicht mehr ertragen konnte, da sagte er: Es ist recht, daß man sich Gott unterwirft und daß ein sterblicher Mensch nicht so vermessen ist, zu meinen, er sei Gott gleich. (Dan 4,27-34)

13 Und der Verruchte hob an und betete zu dem Herrscher, der sich nun freilich nicht mehr über ihn erbarmen wollte, (Kap 6,14)

14 und versprach, daß er die heilige Stadt, auf die er eilends zugefahren war, um sie dem Erdboden gleichzumachen und sie in einen Totenacker zu verwandeln, für frei erklären wollte.

15 Und die Juden, die er zuvor nicht wert geachtet hatte, daß sie begraben

würden, sondern samt ihren Kindern den Vögeln und wilden Tieren zu fressen geben wollte, die wollte er alle den Bürgern von Athen gleichstellen.

16 Und den heiligen Tempel, den er zuvor beraubt hatte, wollte er mit den schönsten Weihgeschenken schmücken und viel mehr heilige Geräte dahin erstatten, als zuvor da gewesen wären; und alle Zuwendungen, die man für Opfer nötig hatte, wollte er von seinen eignen Einkünften gewähren. Kap 3,2.3)

17 Darüber hinaus wollte er selber ein Jude werden und an allen Orten die Gewalt Gottes verkünden. Kap 7,37)

18 Als aber die Qualen nicht nachlassen wollten - denn es war Gottes gerechtes Gericht über ihn gekommen -, verzweifelte er an seinem Leben und schrieb an die Juden wie in einer Bittschrift:

19 Antiochus, König und Feldherr, entbietet seinen Bürgern, den redlichen Juden, seinen Gruß und wünscht ihnen Gesundheit und Wohlergehen.

20 Wenn ihr samt euren Kindern frisch und gesund seid und es euch nach Wunsch geht, will ich dafür Gott danken. Ich aber setze meine Hoffnung auf den Himmel

21 und denke in Liebe an eure Ehrerbietung und Freundlichkeit. Weil ich bei der Rückkehr aus Persien schwer krank geworden bin, habe ich es für nötig gehalten, für die gemeinsame Sicherheit aller zu sorgen,

22 wiewohl ich an meinem Aufkommen nicht verzweifeln, sondern fest hoffe, daß es besser mit mir werden wird.

23 Aber wie mein Vater, als er mit einem Heer in die oberen Länder zog, seinen künftigen Nachfolger bestimmte,

24 damit man wüßte, falls sich etwas Unerwartetes ereignete oder etwas Schlimmes gemeldet würde, wer Herr sein sollte, und das Reich nicht in Verwirrung geriete;

25 so auch ich: weil ich überdies sehe, wie die angrenzenden Fürsten und die Nachbarn des Reiches auf die Gelegenheit lauern und darauf warten, wie es ausgehen wird, habe ich meinen Sohn Antiochus zum König bestimmt, den ich den meisten von euch schon oft anvertraut und anbefohlen habe, wenn ich in die oberen Provinzen gezogen bin. Im gleichen Sinn habe ich auch an ihn geschrieben. 1.Makk 3,32-37)

26 Deshalb ermahne und bitte ich euch, an all die Wohltaten euch zu erinnern, die ich allen gemeinsam wie auch jedem einzelnen erwiesen habe, und mir und meinem Sohn fortan wie bisher freundlich und treu zu sein.

27 Denn ich habe das Vertrauen zu ihm, er werde meine Milde und Menschenfreundlichkeit fortsetzen und so mit euch gut auskommen.

28 So litt denn der Mörder und Gotteslästerer so große Schmerzen, wie er sie andern angetan hatte, und starb eines jämmerlichen Todes in fremdem Lande in der Wildnis.

29 Philippus aber, der mit ihm erzogen worden war, besorgte seine Bestattung. Das ist der Philippus, der später, weil er sich vor dem Sohn des Antiochus fürchtete, nach Ägypten zu Ptolemäus Philometor geflohen ist. 1.Makk 6,14.15, Kap 4,21)

10

1 (Die Juden gewinnen den Tempel zurück und setzen das Fest der Tempelweihe ein) (vgl. 1. Makk 4,36-59) Gott aber trieb Makkabäus und seine Leute dazu an, den Tempel und die Stadt wieder einzunehmen.

2 Und sie zerstörten die Altäre, die die Heiden auf dem Marktplatz errichtet hatten, und die Götzenhaine. (2 und 3) 5.Mose 12,1-6)

3 Und nachdem sie den Tempel gereinigt hatten, bauten sie einen neuen Altar und nahmen Feuersteine, schlugen Feuer und brachten wieder Opfer dar - das war zwei Jahre lang nicht geschehen -, opferten Räucherwerk, zündeten die Lampen an und legten die Schaubrote auf. 1.Makk 21-23)

4 Als nun das alles geschehen war, warfen sie sich mit dem ganzen Körper auf die Erde nieder und baten den Herrn: er wolle sie ja nicht wieder in solchen Jammer kommen lassen, sondern, wenn sie sich auch einmal versündigen würden, sie in Milde züchtigen und nicht in die Hände der Gotteslästerer, der grausamen Heiden, geben. Jer 10,24)

5 Und Gott schickte es so, daß an dem gleichen Tage, an dem die Fremden den Tempel unrein gemacht hatten, nämlich am fünfundzwanzigsten Tage des Monats Kislew, der Tempel gereinigt wurde.

6 Und sie feierten mit Freuden acht Tage lang, wie beim Laubhüttenfest, und dachten daran, daß sie noch vor kurzer Zeit ihr Laubhüttenfest in der Wildnis und in den Höhlen wie wilde Tiere gehalten hatten. Kap 1,18, Hebr 11,37.38)

7 Sie trugen laubumwundene Stäbe und schöne Zweige und Palmwedel und priesen mit Lobgesängen den, der es gefügt hatte, daß seine heilige Stätte wieder gereinigt wurde.

8 Dann stimmten sie in der Gemeinde ab, faßten den Beschluß und ließen als Gebot für das ganze Volk der Juden ausgehen, daß man diese Tage jährlich feiern sollte.

9 (Die Feindschaft der Syrer gegen die Juden hält an) So ging es zu, als Antiochus mit dem Beinamen Epiphanes starb. Kap 4,7)

10 Nun kommen wir zu Antiochus Eupator, dem Sohn des gottlosen Antiochus, und erzählen so kurz wie möglich die wichtigsten Kriegsnoté. 1.Makk 6,17)

11 Als Eupator König wurde, setzte er Lysias, den obersten Befehlshaber in Zölesyrien und Phönizien, zum Kanzler ein. 1.Makk 3,32)

12 Ptolemäus Makron nämlich, der die Juden gern in ihrem Recht geschützt hätte, weil sie bisher so viel Unrecht erlitten hatten, arbeitete darauf hin, sie in Frieden leben zu lassen. Kap 9,29; 1.Makk 1,19)

13 Deshalb verklagten ihn die Freunde des Königs bei Eupator; auch nannte man ihn bei jeder Gelegenheit einen Verräter, weil er die Insel Zypern, die ihm Philometor anvertraut hatte, verlassen und zu Antiochus Epiphanes übergegangen war; und da er nicht mehr mit Ehren sein Amt führen konnte, nahm er sich mit Gift das Leben.

14 Als nun Gorgias in diesen Gebieten Befehlshaber wurde, nahm er Kriegersleute in Sold und hielt den Krieg mit den Juden beständig in Gang. Kap 8,9; 1.Makk 5,59)

15 (Judas Makkabäus erobert idumäische Festungen) Gemeinsame Sache mit Gorgias machten auch die Idumäer: da sie günstig gelegene Festungen innehatten, ließen sie die Juden nicht zur Ruhe kommen; auch nahmen sie die bei sich auf, die aus Jerusalem verjagt worden waren, und ließen den Krieg immer wieder aufflammen. Am 1,11.12)

16 Da kamen Makkabäus und seine Leute zusammen und hielten ein Bittgebet, daß ihnen Gott beistehen möchte;

17 dann brachen sie gegen die Festungen der Idumäer auf, griffen kräftig an und eroberten sie; alle, die sich auf den Mauern zur Gegenwehr stellten, vertrieben sie; wer ihnen sonst in die Hände fiel, den machten sie nieder und töteten nicht weniger als zwanzigtausend Menschen. 1.Makk 5,3)

18 Es entrannen ihnen aber an die neuntausend in zwei überaus starke Burgen, die gegen eine Belagerung mit allem ausgerüstet waren.

19 Da ließ Makkabäus den Simon und Josef, dazu Zachäus und seine Leute zurück, die zur Belagerung stark genug waren; er selbst aber zog fort vor andere Städte, wo man ihn notwendig brauchte.

20 Gewisse Leute um Simon aber ließen sich, geldgierig wie sie waren, durch einige von den Belagerten bestechen und nahmen siebzigtausend Drachmen von ihnen und ließen sie entkommen.

21 Als das nun Makkabäus erfuhr, rief er die Hauptleute zusammen und klagte jene an, sie hätten ihre Brüder für schnödes Geld verkauft, indem sie die Feinde hatten entkommen lassen. 5.Mose 24,7)

22 Er ließ sie als Verräter töten und stürmte alsbald die beiden Burgen.

23 Und weil ihm alles glückte, was er mit den Waffen unternahm, brachte er in den beiden Festungen mehr als zwanzigtausend Menschen ums Leben.

24 (Timotheus wird bei der Eroberung der Festung Geser getötet) Timotheus aber, den die Juden einst geschlagen hatten, rüstete sich mit einer Menge fremden Kriegsvolks und sammelte viel Reiterei aus Asien und trat mit der Absicht auf, Judäa mit Gewalt einzunehmen. Kap 8,30)

25 Und als er sich dem Lande näherte, streuten Makkabäus und seine Leute zum gemeinsamen Gebet vor Gott

26 Erde auf ihr Haupt und legten Säcke an und fielen am Fuße des Altars

nieder und baten, daß Gott ihnen gnädig und ihren Feinden ungnädig sein wolle und Widersacher ihrer Widersacher, wie es im Gesetz verkündet ist. Jdt 4,14, 2.Mose 23,22)

27 Als sie nun gebetet hatten, nahmen sie ihre Waffen auf und zogen ein gutes Stück vor die Stadt hinaus, bis sie in die Nähe der Feinde kamen; da machten sie halt.

28 Und sobald die Sonne aufging, stießen die beiden Heere aufeinander; und die einen hatten neben ihrer Tapferkeit als Bürgschaft für Kriegsglück und Sieg die Zuflucht, die sie zum Herrn genommen hatten; die andern aber ließen sich im Kampf allein von ihrer menschlichen Leidenschaft führen.

29 Als nun die Schlacht am heftigsten war, erschienen den Feinden vom Himmel her fünf strahlende Gestalten auf Pferden mit goldenen Zäumen; die zogen vor den Juden her, Kap 3,25)

30 und zwei von ihnen hielten sich zu beiden Seiten neben Makkabäus und beschützten ihn mit ihren Waffen, so daß ihn niemand verwunden konnte, und schossen blitzende Pfeile auf die Feinde, so daß sie geblendet, verwirrt und niedergeschlagen wurden.

31 Und es wurden erschlagen zwanzigtausendfünfhundert Mann zu Fuß und sechshundert Reiter.

32 Timotheus selbst aber entfloh nach Geser, einem stark befestigten Platz; dort führte der Hauptmann Chäreas den Befehl.

33 Da belagerten Makkabäus und seine Leute den festen Platz mit freudigem Mut vier Tage lang.

34 Aber die Besatzung verließ sich auf die Stärke des Orts und stieß ungeheuerliche Lästerungen und Schmähungen aus.

35 Aber am fünften Tage wurden zwanzig junge Männer von den Leuten des Makkabäus sehr zornig über die dauernde Schmähung und liefen mannhaft Sturm gegen die Mauer und erschlugen in wilder Wut jeden, der ihnen in den Weg kam.

36 Ebenso erstiegen andere den Ort auf einer andern Seite, legten Feuer an die Türme und verbrannten die Gotteslästerer bei lebendigem Leibe.

37 Wieder andere hieben die Tore auf, ließen das übrige Heer hinein und eroberten so die Stadt. Sie erschlugen Timotheus, der sich in einer Zisterne versteckt hatte, und seinen Bruder Chäreas und Apollophanes.

38 Als sie das alles vollbracht hatten, priesen sie mit Lobgesängen und Dankliedern den Herrn, der Israel eine so große Wohltat erwiesen und ihnen den Sieg gegeben hatte.

11

1 (Judas Makkabäus besiegt Lysias) (vgl. 1. Makk 4,26-35) Als nun Lysias, der Vormund und Vetter und Kanzler des Königs, dies alles erfuhr, ging es ihm sehr nahe. Kap 10,11)

2 Und er zog in ganz kurzer Zeit achtzigtausend Mann und die ganze Reiterei zusammen und wandte sich gegen die Juden in der Absicht, Griechen in der Stadt Jerusalem anzusiedeln,

3 den Tempel nach Art der andern Heidentempel abgabepflichtig zu machen und das Hohepriesteramt jährlich für Geld zu vergeben.

4 Er bedachte aber nicht die Macht Gottes, sondern pochte auf die Zehntausende zu Fuß und die Tausende zu Roß und auf die achtzig Elefanten. Ps 147,10.11)

5 Als er nun nach Judäa kam, lagerte er sich vor einen festen Ort, Bet-Zur genannt, der etwa fünf Stunden von Jerusalem entfernt lag, und setzte ihm hart zu.

6 Als aber Makkabäus und seine Leute hörten, daß er die Festungen belagerte, baten sie mit dem ganzen Volk unter Wehklagen und Tränen den Herrn, einen guten Engel zu senden, der Israel helfen sollte. 2.Mose 23,20)

7 Und Makkabäus war der erste, der die Waffen aufnahm, und er mahnte die andern, es mit ihm zusammen zu wagen und ihren Brüdern Hilfe zu bringen.

8 So zogen sie mutig miteinander aus. Sobald sie aber hinaus aus der Stadt Jerusalem kamen, erschien ihnen einer hoch zu Roß in einem weißen Gewand und goldene Waffen schwingend und zog vor ihnen her.

9 Da lobten sie alle den barmherzigen Gott und wurden in ihrer Zuversicht so gestärkt, daß sie bereit waren, nicht nur gegen Menschen, sondern auch gegen die wildesten Tiere und eiserne Mauern anzugehen.

10 Sie rückten in bester Ordnung vor; denn sie hatten den Helfer, den ihnen der barmherzige Gott vom Himmel her gesandt hatte.

11 Und sie griffen ihre Feinde an wie Löwen und erschlugen von ihnen elftausend zu Fuß und sechzehnhundert zu Roß

12 und trieben die andern alle in die Flucht. Der größte Teil warf die Waffen fort und kam verwundet davon; Lysias selbst floh auch schimpflich und entkam.

13 (Vertrag des Lysias mit den Juden) (vgl. 1. Makk 6,58-60) Lysias aber war kein uneinsichtiger Mann. Als er nun über die Schlacht nachdachte, die er verloren hatte, sah er ein, daß die Hebräer unüberwindlich waren, weil ihnen Gott der Allmächtige beistand. Deshalb sandte er zu ihnen und bot ihnen Frieden unter gerechten Bedingungen an

14 und versprach ihnen, den König dahin zu bringen, daß er ihr guter Freund würde.

15 Makkabäus ging auf alles ein, was Lysias anbot; denn er erkannte, daß es das beste war. Und der König bewilligte alles, was Makkabäus dem Lysias wegen der Juden schriftlich vorgetragen hatte.

16 Denn das Schreiben des Lysias an die Juden lautete: »Lysias entbietet dem Volk der Juden seinen Gruß.

17 Johannes und Abschalom, eure Gesandten, haben das von euch unterzeichnete Schriftstück überbracht und um Antwort auf die darin gemachten Vorschläge gebeten.

18 Was nun auch dem König vorzulegen gewesen ist, habe ich ihm berichtet, und er hat alles bewilligt, was sich annehmen ließ.

19 Werdet ihr nun der Regierung Treue und Glauben halten, so will ich auch weiterhin bemüht sein, zu eurem Besten mitzuwirken.

20 Über dies alles und über einzelnes haben eure und meine Gesandten Befehl, sich mit euch zu besprechen. Gehabt euch wohl!

21 Gegeben im 148. Jahr, am vierundzwanzigsten Tage des Monats Dioskorus.«* (*März 164 v. Chr.)

22 (Lysias vermittelt Frieden zwischen Antiochus V. Eupator und den Juden) (vgl. 1. Makk 6,60) Das Schreiben des Königs lautete: »König Antiochus entbietet seinem Bruder Lysias seinen Gruß.

23 Nachdem unser Vater von hinnen geschieden und ein Gott geworden ist, ist uns nichts lieber, als daß Friede in unserm Reich herrscht, damit alle sich um das Ihre kümmern können. Weish 14,15-20)

24 Nun hören wir, daß die Juden in den Übergang zu griechischen Sitten, wie ihn mein Vater forderte, nicht einwilligen, sondern bei ihrer Lebensweise bleiben wollen und deshalb bitten, daß man ihnen ihre Gesetze läßt. 1.Makk 1,46-52)

25 Weil wir es nun für gut ansehen, daß auch dies Volk in aller Ruhe lebt, so ist das unsre Meinung, daß man ihnen ihren Tempel wiedergibt und sie ihr Gemeinwesen führen läßt, wie es ihre Vorfahren gehalten haben.

26 Du wirst also gut daran tun, wenn du Gesandte zu ihnen schickst und einen Vertrag mit ihnen schließt, damit sie unsere Entscheidung erfahren, guten Mutes werden und sich ihrer Angelegenheiten ohne alle Sorge annehmen können.«

27 Das Schreiben des Königs an die Juden lautete: »König Antiochus entbietet dem Rat und der Gemeinde der Juden seinen Gruß.

28 Wenn es euch allen gut ginge, so wäre uns das lieb; uns geht es auch gut.

29 Menelaus hat uns berichtet, daß ihr gern nach Haus und Hof zurückkehren und wieder euer Gewerbe betreiben möchtet. Kap 5,15)

30 Darum soll für alle, die zwischen heute und dem dreißigsten Tag des Xanthikus zurückkehren werden, die Zusicherung gelten,

31 daß die Juden unter dem Schutz der Straflosigkeit ihren eignen Tempeldienst und ihre eignen Gesetze ganz wie früher halten dürfen und daß niemand unter ihnen irgendwie für Ungesetzlichkeiten belangt werden soll, die er aus Unkenntnis begangen hat.

32 Auch sende ich Menelaus, um euch gut zuzureden.

33 Gehabt euch wohl! Im 148. Jahr, am fünfzehnten Tage des Xanthikus.«*
(*April 164 v. Chr.)

34 (Die Römer bieten ebenfalls ihre Vermittlung an) Es schrieben aber auch die Römer den Juden wie folgt: »Quintus Memmius und Titus Manius, die Botschafter der Römer, entbieten dem Volk der Juden ihren Gruß.

35 Allem, was euch Lysias, des Königs Vetter, zugestanden hat, stimmen auch wir zu.

36 Über die Fragen aber, die er dem König vorlegen will, berätet euch untereinander und sendet sogleich jemand zu uns, damit wir sie darlegen, wie es für euch günstig ist; wir sind nämlich unterwegs nach Antiochia.

37 Darum sendet eilends einige Leute, damit auch wir erfahren, was eure Meinung ist.

38 Gehabt euch wohl! Im 148. Jahr, am fünfzehnten Tage des Xanthikus.«*
(*Vgl. Vers 33.)

12

1 (Die Juden werden weiterhin beunruhigt) Nachdem diese Verträge abgeschlossen waren, begab sich Lysias zum König; die Juden aber wandten sich wieder dem Ackerbau zu.

2 Aber von den Unterbefehlshabern ließen Timotheus und Apollonius, der Sohn des Gennäus, ferner Hieronymus und Demophon, dazu Nikanor, der Hauptmann über die Kriegsleute aus Zypern, sie nicht zu Ruhe und friedlicher Arbeit kommen.

3 (Judas Makkabäus bestraft die Städte Joppe und Jamnia) Leute von Joppe aber verübten eine himmelschreiende Tat: sie beredeten die Juden, die bei ihnen wohnten, mit ihren Frauen und Kindern in bereitgestellte Boote zu steigen, als wären sie gut Freund mit ihnen.

4 Das geschah aber auf allgemeinen Beschluß der Stadt. Als nun die Juden das annahmen, weil sie möglichst Frieden halten wollten und keinerlei Verdacht hegten, führte man sie auf die hohe See und ertränkte sie, nicht weniger als zweihundert Personen.

5 Als nun Judas hörte, wie greulich man an seinen Landsleuten gehandelt hatte, bot er seine Männer auf

6 und rief zu Gott, dem gerechten Richter, und zog gegen die aus, die seine Brüder ermordet hatten, und zündete bei Nacht den Hafen an und verbrannte die Boote; und alle, die dahin geflohen waren, tötete er mit dem Schwert.

7 Weil aber die Stadt selbst verschlossen war, zog er ab in der Absicht, bald wiederzukommen und die gesamte Bürgerschaft von Joppe auszurotten.

8 Es wurde ihm aber mitgeteilt, daß die Leute von Jamnia das gleiche mit den Juden vorhatten, die bei ihnen wohnten.

9 Darum überfiel er auch sie bei Nacht und verbrannte den Hafen und alle

Schiffe, so daß man das Feuer in Jerusalem sah, das doch zweihundertvierzig Stadien davon entfernt lag.

10 (Judas Makkabäus bekämpft arabische Nomaden und den Timotheus) Als Judas von dort neun Stadien weitergezogen war, weil er sich gegen Timotheus wenden wollte, warfen sich ihm Araber entgegen, nicht weniger als fünftausend Mann und fünfhundert Reiter.

11 Es kam zu einem heftigen Kampf; doch Judas mit seinen Leuten behielt durch Gottes Hilfe den Sieg. Und da die Araber unterlegen waren, baten sie ihn um Frieden und versprachen, sie wollten ihm Vieh liefern und auch sonst Hilfe leisten.

12 Judas bedachte, wie sie ihm in der Tat in vielem nützlich sein könnten, und sagte ihnen Frieden zu. Und als er ihnen das durch Handschlag besiegelt hatte, kehrten sie zu ihren Zelten zurück.

13 Auch griff Judas eine Stadt an, die mit Wällen gut gesichert und mit einer Mauer umschlossen war und in der ein bunt gemischtes Volk wohnte; die hieß Kaspin. 1.Makk 5,26.36)

14 Ihre Einwohner verließen sich auf ihre festen Mauern und den großen Vorrat an Nahrung und benahmen sich unverschämt gegen Judas und seine Leute: sie schmähten sie, ja, sie lästerten und führten frevelhafte Reden.

15 Da riefen Judas und seine Leute zu dem mächtigen Herrscher aller Welt, der zu Josuas Zeiten ohne Mauerbrecher und Sturmgerät Jericho zum Einsturz gebracht hatte. Jos 6,20)

16 Sie stürmten in wilder Wut gegen die Mauer an und eroberten nach Gottes Willen die Stadt und töteten unsagbar viele Menschen, so daß der Teich, der dabei lag und wohl zwei Stadien breit war, aussah wie lauter Blut.

17 Danach zogen sie siebenhundertfünfzig Stadien weiter und kamen nach Charax zu den Juden, die man Tubianer nennt.

18 Aber sie fanden Timotheus dort nicht; denn er hatte die Gegend verlassen, nachdem er dort nichts ausgerichtet, sondern nur eine Ortschaft stark besetzt hatte.

19 Da machten sich zwei Hauptleute aus der Schar des Makkabäus auf, nämlich Dositheus und Sosipater, und brachten alle um, die Timotheus in der Festung zurückgelassen hatte, mehr als zehntausend Mann.

20 Makkabäus aber stellte sein Kriegsvolk in mehreren Abteilungen auf und setzte jene beiden an ihre Spitze und zog gegen Timotheus, der hundertzwanzigtausend Mann zu Fuß und zweitausendfünfhundert Reiter bei sich hatte. 1. Makk 5,37)

21 Als nun Timotheus erfuhr, daß Judas gegen ihn heranzog, schickte er Frauen und Kinder und den übrigen Troß fort nach Karnajim, einem Ort, der so tief im Gebirge lag, daß man ihn nicht belagern und nur schwer erreichen konnte.

22 Als aber die Feinde die erste Abteilung des Judas sahen, überfiel sie Furcht und Schrecken, weil zugleich der vor ihnen erschien, der alle Dinge sieht; und sie wandten sich zur Flucht, der eine dahin, der andere dorthin, so daß sie sich selbst oft untereinander verwundeten und mit der Spitze des Schwerts durchbohrten.

23 Judas aber drückte ungestüm nach und schlug die Gottlosen zusammen und brachte an die dreißigtausend von ihnen um.

24 Timotheus selbst aber geriet den Leuten des Dositheus und Sosipater in die Hände und bat sie um Leben und Freiheit; denn er hätte viele ihrer Väter und Brüder in seiner Gewalt, und diese müßten sterben, wie er mit großer Übertreibung vorgab, wenn er getötet würde.

25 Nachdem er sich nun feierlich verbürgt hatte, daß er sie bis zu einem bestimmten Tag wohlbehalten ihnen übergeben wollte, ließen sie ihn frei, um ihre Brüder zu retten.

26 Danach zog Makkabäus gegen Karnajim und den Tempel der Atargatis und machte fünfundzwanzigtausend Menschen nieder. (1. Makk 5,43.44)

27 (Judas Makkabäus erobert Efron und verschont Skythopolis) (vgl. 1. Makk 5,45-54) Nachdem sie besiegt und vernichtet waren, brach Judas gegen die feste Stadt Efron auf, in der Lysias und eine Bevölkerung aus mancherlei Stämmen wohnte. Die kräftige junge Mannschaft aber, die vor der Stadt stand, wehrte sich tapfer, und drinnen hatten sie Geschütze und Geschosse genug.

28 Da riefen die Juden zu dem Herrscher, der mit Gewalt die Stärke der Feinde zerbricht, und eroberten die Stadt und erschlugen von denen, die darin waren, an fünfundzwanzigtausend Menschen.

29 Von dort brachen sie auf und zogen gegen Skythopolis, das sechshundert Stadien von Jerusalem entfernt liegt.

30 Weil aber die Juden, die dort wohnten, den Bürgern von Skythopolis bezeugten, daß sie ihnen wohlgesinnt gewesen wären und ihnen in den schweren Zeiten alle Freundschaft bewiesen hätten,

31 so dankten sie den Bürgern dafür und legten ihnen ans Herz, auch weiterhin gegen ihr Volk guten Willens zu sein. Dann zogen sie wieder nach Jerusalem, als das Wochenfest nahe bevorstand.

32 (Judas Makkabäus siegt über Gorgias) (vgl. 1. Makk 5,65.66) Nach dem Fest, das auch Pfingsten genannt wird, zogen sie gegen Gorgias, den Befehlshaber von Idumäa.

33 Der begegnete ihnen mit dreitausend Mann zu Fuß und vierhundert Reitern.

34 Als man nun handgemein wurde, fielen einige Juden.

35 Und Dositheus, ein Reiter aus der Schar des Bakenor, ein mutiger Mann, packte Gorgias und hielt ihn am Mantel und zog ihn mit Gewalt fort und wollte den Verfluchten lebendig gefangennehmen. Aber ein Reiter aus Thrazien sprengte

auf ihn zu und hieb ihm den Arm ab. So entkam Gorgias nach Marescha.

36 Als nun Esri und seine Schar vom allzu langen Kampf müde wurden, rief Judas zum Herrn, er möge ihnen als Helfer erscheinen und an ihrer Spitze kämpfen,

37 stimmte in der Sprache der Väter unter Lobgesängen das Kriegsgeschrei an und stürmte auf die Leute des Gorgias unerwartet los und jagte sie in die Flucht. Kap 7,8.27)

38 Und Judas zog mit dem Heer in die Stadt Adullam; und weil der siebente Tag herbeigekommen war, reinigten sie sich nach dem Gesetz und hielten dort den Sabbat.

39 (Sühnopfer für Gefallene, die Schuld auf sich geladen hatten) Am Tage danach zogen die Leute des Judas aus, weil es schon höchste Zeit geworden war, um die Toten zu holen und in den Gräbern der Väter bei ihren Verwandten zu bestatten.

40 Da fanden sie bei jedem der Erschlagenen unter dem Hemd Abbilder der Götzen von Jamnia, die den Juden im Gesetz verboten sind. Da wurde es allen deutlich, daß sie um dieser Schuld willen gefallen waren. 2.Mose 20,4.5)

41 Da priesen alle den Herrn, den gerechten Richter, der das Verborgene an den Tag bringt.

42 Dann wandten sie sich zum gemeinsamen Gebet und flehten, daß diese Sünde gänzlich getilgt werden möchte. Und der edle Judas ermahnte die Menge, sich fortan vor Sünden zu hüten, weil sie nun mit eignen Augen sehen könnten, daß diese um ihrer Sünde willen gefallen wären.

43 Danach brachte er durch eine Sammlung an die zweitausend Drachmen in Silber zusammen; die schickte er nach Jerusalem zum Sündopfer. Und er tat gut und löblich daran, weil er an die Auferstehung dachte. (43-46) Kap 7,9)

44 Wenn er nicht erwartet hätte, daß die Gefallenen auferstehen würden, so wäre es überflüssig, ja töricht gewesen, für Tote zu bitten. 1.Kor 15,29)

45 Sodann aber bedachte er auch, daß denen, die als fromme Leute entschlafen, die herrlichste Gnadengabe bereitet ist; das ist ein frommer und heiliger Gedanke.

46 Darum hat er auch für diese Toten ein Sühnopfer dargebracht, damit sie von ihrer Sünde erlöst würden.

13

1 (Menelaus findet verdient einen schmachvollen Tod) Im 149. Jahr* kam es Judas und seinen Leuten zu Ohren, daß Antiochus Eupator mit einer großen Heeresmacht gegen Judäa heranzöge (1 und 2) 1.Makk 6,17) (*164/163 v. Chr.)

2 und Lysias, sein Vormund und Kanzler, mit ihm, und zwar jeder mit einem griechischen Heer von hundertzehntausend Mann zu Fuß und fünftausenddreihundert zu Roß und zweiundzwanzig Elefanten und dreihundert Sichelwagen.

3 Und Menelaus schlug sich auch auf ihre Seite und redete auf Antiochus ein zum Verderben seines Vaterlands und verschwieg seine Hoffnung, dadurch das Hohepriesteramt wieder zu erlangen. Kap 4,23.24)

4 Aber der König aller Könige erweckte den Zorn des Antiochus gegen diesen Frevler. Denn Lysias legte ihm dar, daß Menelaus die Ursache aller dieser Unruhen wäre; darum ließ der König ihn nach Beröa führen und so, wie es dort der Brauch ist, töten. 1.Tim 6,15)

5 Denn es war ein Turm da, fünfzig Ellen hoch, voll glühender Asche; und über der Asche war eine umlaufende Rampe, die überall zur Asche hin steil abfiel.

6 Dorthin trieb die Volksmenge jeden, der des Tempelraubs schuldig war oder andere große Verbrechen begangen hatte, so daß er umkam.

7 Eines solchen Todes mußte auch der abtrünnige Menelaus sterben und ohne Grab bleiben.

8 Und es geschah ihm recht. Denn weil er sich so oft an dem Altar, dessen Feuer und Asche heilig sind, versündigt hatte, mußte er auch in der Asche den Tod finden. Weish 11,16)

9 (Judas Makkabäus siegt bei Modein durch einen Überfall) (vgl. 1. Makk 6,28.32-46) Der König aber wurde so zornig wie ein Wilder, zog heran und wollte den Juden noch Schrecklicheres antun, als unter seinem Vater geschehen war.

10 Das erfuhr Judas und gebot dem ganzen Volk, sie sollten Tag und Nacht den Herrn anrufen, damit er ihnen jetzt, wie schon oft, gegen die helfen möchte, die ihnen das Gesetz, das Vaterland und den heiligen Tempel rauben wollten,

11 und daß er das Volk, das sich kaum ein wenig erholt hatte, nicht in die Hände der ruchlosen Heiden geben möchte.

12 Als sie das nun einhellig miteinander taten und den barmherzigen Gott unter Weinen und Fasten baten und drei Tage unaufhörlich auf der Erde lagen, ermunterte sie Judas und befahl ihnen, sich bereit zu halten.

13 Und als er und die Ältesten beisammen waren, beschloß er mit ihnen, er wollte, ehe der König mit seinem Heer nach Judäa kommen und die Stadt einnehmen könnte, ihm entgegenziehen und die Sache mit Gottes Hilfe enden.

14 Und er vertraute sich dem Schöpfer der Welt an und ermahnte seine Leute, sie sollten tapfer bis in den Tod kämpfen, um die Gesetze, den Tempel, die Stadt, das Vaterland und ihre eigne Ordnung zu erhalten. Kap 7,23)

15 Und er lagerte sich bei Modein und gab ihnen diese Worte zur Losung: Gott gibt Sieg! Danach machte er sich bei Nacht auf mit den besten und auserlesensten jungen Kriegersleuten und überfiel die königliche Befestigung und erschlug im Lager an die zweitausend Mann und den Leitelefanten und den, der mit ihm im Stall war.

16 Damit brachten sie zum Schluß großen Schrecken und Verwirrung in das ganze Lager und zogen glücklich davon

17 am Morgen, als der Tag anbrach; denn Gott war ihr Helfer gewesen.

18 (Antiochus V. Eupator belagert Bet-Zur) (vgl. 1. Makk 6,29-31.47-50) Als aber der König verspürt hatte, daß die Juden so wagemutig waren, suchte er die Orte mit List in seine Gewalt zu bringen

19 und zog vor die Festung der Juden Bet-Zur. Aber er wurde in die Flucht geschlagen, griff wieder an und richtete nichts aus;

20 denn Judas hatte alles Nötige in die Festung geschickt.

21 Es war aber einer unter den Juden, Rhodokus, der verriet den Feinden alles Geheime. Man suchte nach ihm, nahm ihn fest und warf ihn ins Gefängnis.

22 Danach verhandelte der König wieder und schloß Frieden mit der Besatzung von Bet-Zur und zog davon; dann griff er Judas und seine Leute an und verlor die Schlacht.

23 (Antiochus V. Eupator schließt Frieden mit den Juden) (vgl. 1. Makk 6,55-63) Und als Antiochus erfahren hatte, daß Philippus, den er in Antiochia als Statthalter zurückgelassen hatte, abgefallen war, wurde er unsicher und sandte den Juden eine freundliche Botschaft, unterhandelte und schwor einen Eid und einigte sich mit ihnen zu gerechten Bedingungen. Er opferte und ehrte den Tempel und behandelte die Stadt freundlich. 1.Makk 6,14)

24 Er empfing auch Makkabäus und machte den Hegemonides zum Befehlshaber über das Land von Ptolemais bis zum Gebiet der Gerrener.

25 Als aber der König nach Ptolemais kam, sahen die Ptolemaier den Vertrag nicht gern; denn sie fanden ihn unerträglich und wollten deswegen die Abmachungen aufheben.

26 Da trat Lysias öffentlich auf und entschuldigte den König soviel als möglich und beredete sie, daß sie zufrieden waren, und beruhigte sie; danach kehrte er wieder nach Antiochia zurück. So gingen Anmarsch und Abzug des Königs vor sich.

14

1 (Demetrius I. Soter schickt Nikanor gegen die Juden) (vgl. 1. Makk 7,1-7.26) Drei Jahre danach vernahmen Judas und seine Leute, daß Demetrius, der Sohn des Seleukus, im Hafen von Tripolis mit starker Heeresmacht und vielen Schiffen angekommen war

2 und das Land eingenommen und Antiochus samt seinem Vormund Lysias erschlagen hatte.

3 Alkimus aber, der vorher Hoherpriester gewesen war und zur Zeit des Widerstandes schmachvoll nachgegeben hatte, dachte nun, daß ihm sonst nichts helfen, er auch nicht wieder zum Hohenpriesteramt kommen könnte.

4 So zog er im 151. Jahr* zu König Demetrius, brachte ihm einen goldenen Kranz und einen Palmwedel und dazu Ölzweige, die im Tempel gebräuchlich waren; (*162/161 v. Chr.)

5 und an diesem Tag verhielt er sich ruhig. Er fand eine günstige Gelegenheit für seine Ruchlosigkeit, als ihn Demetrius vor den Kronrat fordern und fragen ließ, wie es bei den Juden stünde und was sie vorhätten.

6 Da antwortete er: Die unter den Juden, die sich Hasidäer nennen und die Judas Makkabäus anführt, halten Krieg und Aufruhr immer in Gang und lassen dein Reich nicht gedeihen, (6-10) St zu Est 1,3.4)

7 haben auch mir meine ererbte Würde, nämlich das Hohepriesteramt, geraubt. Darum bin ich hierher gekommen:

8 zum ersten, weil ich mich dem König aufrichtig verpflichtet weiß; zum andern, weil ich auch um meine Landsleute Sorge habe; denn durch ihre Unvernunft wird unser ganzes Volk ins Unglück stürzen.

9 Darum wolle der König, weil er dies alles erkannt hat, nach seiner entgegenkommenden Freundlichkeit zu jedermann unserm Lande und unserm bedrängten Volk in dieser Sache raten und helfen.

10 Denn solange Judas lebt, ist es nicht möglich, daß Friede im Lande wird.

11 Als er das gesagt hatte, hetzten auch die andern Freunde des Königs, die dem Judas feindlich gesinnt waren, Demetrius gegen ihn auf.

12 Sogleich rief er Nikanor, den Hauptmann über die Elefanten, zu sich und machte ihn zum Befehlshaber über Judäa und sandte ihn aus

13 mit dem Auftrag, Judas unschädlich zu machen und seine Leute zu zerstreuen und Alkimus zum Hohenpriester des erhabenen Tempels einzusetzen.

14 Da schlugen sich alle die scharenweise auf Nikanors Seite, die als Heiden vor Judas aus Judäa geflüchtet waren, und hofften, das Unglück der Juden sollte ihr Glück sein.

15 (Nikanor einigt sich mit Judas Makkabäus) (vgl. 1. Makk 7,27-29) A|

Als nun die Juden hörten, daß Nikanor heranzöge und die Heiden ihn unterstützten, bestreuten sie sich mit Erde und riefen Gott an, der sein Volk seit ewigen Zeiten beschützt hat und den Seinen immer offenkundig hilft. Kap 10,26)

16 Als nun der Anführer Befehl gab, machten sie sich sogleich auf und stießen auf die Feinde beim Dorf Dessau.

17 Simon aber, der Bruder des Judas, war schon auf Nikanor getroffen und wäre fast geschlagen worden, als ihn die Feinde so plötzlich überraschten.

18 Doch als Nikanor hörte, daß Judas so kühne Leute bei sich hatte, die Leib und Gut getrost für ihr Vaterland wagten, fürchtete er sich und wollte keine Schlacht mit ihnen schlagen,

19 sondern sandte Posidonius, Theodotus und Mattatias zu ihm, um Frieden zu schließen.

20 Als man nun lange darüber beraten und der Anführer dem Kriegsvolk die Sache vorgetragen hatte und sie in der Sache einig wurden, willigten sie in den Vertrag

21 und bestimmten einen Tag, an dem die beiden allein zusammenkommen sollten. Als nun der Tag kam, stellte man für jeden einen Stuhl auf.

22 Und Judas verteilte einige Bewaffnete auf günstige Plätze, falls die Feinde doch unerwartet eine Falle stellen würden. Doch kamen sie zu voller Übereinstimmung.

23 Nikanor blieb eine Zeitlang in Jerusalem und unternahm nichts Unrechtes gegen sie und entließ die zusammengeströmten Scharen.

24 Und er hatte den Judas allezeit bei sich und behandelte ihn freundlich,

25 ermahnte ihn auch, daß er eine Frau nehmen und Kinder zeugen sollte. So nahm denn Judas eine Frau und hatte guten Frieden und genoß das Leben. Pred 9,9)

26 (Nikanor muß gegen Judas Makkabäus feindlich vorgehen) (vgl. 1. Makk 7,29-38) Als nun Alkimus sah, daß diese beiden miteinander eins waren, nahm er den Vertrag, ging zu Demetrius und verklagte den Nikanor, er wäre untreu geworden; denn er hätte den Judas, einen Feind des Reiches, zu seinem Nachfolger als Hohenpriester eingesetzt.

27 Da wurde der König durch die Lüge des Verleumders sehr erregt und zornig und schrieb an Nikanor, es gefiele ihm gar nicht, daß er Frieden mit den Juden geschlossen hätte, und gebot ihm, er sollte eilends Makkabäus gefangennehmen und nach Antiochia schicken.

28 Als nun dieser Befehl Nikanor erreichte, wurde er bestürzt und unwillig, daß er den Vertrag brechen sollte, obwohl doch Judas nichts verschuldet hatte.

29 Aber weil er nicht gegen den König zu handeln wagte, wartete er auf eine Gelegenheit, ihn mit List zu fangen.

30 Aber Makkabäus merkte, daß er sich unfreundlicher gegen ihn verhielt und ihm nicht mehr so herzlich begegnete, und erkannte, daß sein abweisendes Wesen nichts Gutes bedeutete, und nahm einige von seinen Leuten zu sich und verbarg sich vor Nikanor.

31 Als nun Nikanor sah, daß ihn Makkabäus geschickt überlistet hatte, ging er hinauf zu dem erhabenen und heiligen Tempel und befahl den Priestern, die die gebotenen Opfer darbrachten, sie sollten ihm den Mann herausgeben.

32 Als sie aber hoch und heilig schworen, sie wüßten nicht, wo er wäre, streckte er seine rechte Hand gegen den Tempel aus

33 und schwor: Werdet ihr mir den Judas nicht gebunden übergeben, so will ich dies Gotteshaus dem Erdboden gleichmachen und den Altar umreißen und dem

Dionysos einen prächtigen Tempel hinstellen. Kap 6,7)

34 Und als er das gesagt hatte, ging er davon. Die Priester aber hoben ihre Hände empor zum Himmel und riefen den an, der allezeit unser Volk beschützt hat,

35 und sprachen: Herr, du brauchst kein irdisches Haus; dennoch hat es dir wohlgefallen, daß dein Tempel, in dem du wohnst, unter uns ist. (35 und 36) 1.Kön 8,27-30)

36 Darum, du heiliger Gott, der du allein heilig machst, bewahre fortan dein Haus, das wir vor kurzem neu geweiht haben, damit es nicht wieder unrein wird.

37 (Rasi gibt ein Beispiel opfermütigen Sterbens) Es wurde aber Nikanor angezeigt, daß ein Ältester von Jerusalem mit Namen Rasi ein Mann sei, der seine Mitbürger liebte, in hohem Ansehen stand und wegen seiner aufrechten Gesinnung ein Vater der Juden genannt wurde.

38 Auch war er früher in der Zeit des Widerstandes wegen seines jüdischen Glaubens verklagt worden und hatte Leib und Leben dafür beharrlich gewagt.

39 Als nun Nikanor zeigen wollte, wie bitter feind er den Juden war, sandte er über fünfhundert Kriegsleute, die Rasi gefangennehmen sollten.

40 Denn er meinte, wenn er ihn gefangen hätte, würde er den Juden dadurch großen Schaden zufügen.

41 Als sie aber den Turm, in dem er wohnte, erobern und das Hoftor stürmen wollten, ließen sie Feuer bringen und das Tor anzünden. Da merkte er, daß er gefangen war, und wollte sich selbst erstechen.

42 Denn er wollte lieber ehrenhaft sterben als den Gottlosen in die Hände fallen und von ihnen erniedrigt und verhöhnt werden. Aber in der Hast traf er sich nicht recht. 1.Sam 31,4)

43 Als nun die Menge in die Türen eindrang, zog er sich entschlossen auf die Mauer zurück und stürzte sich mutig hinab unter die Leute.

44 Sie wichen ihm aber schnell aus, so daß ein freier Raum entstand; und er fiel mitten auf den leeren Platz.

45 Er lebte aber gleichwohl noch und stand in glühendem Opfermut auf, obwohl er sehr blutete und die Wunden ihn schmerzten, lief durch das Volk hindurch und trat auf einen hohen Felsen.

46 Und obwohl er schon fast verblutet war, riß er sich noch die Därme aus dem Leibe, faßte sie mit beiden Händen und warf sie unter die Kriegsleute und rief zu Gott, der über Leben und Geist Herr ist, dies alles möge er ihm wiedergeben, und starb so. Kap 7,11)

15

1 (Judas Makkabäus siegt über Nikanor) (vgl. 1. Makk 7,39-46) Als aber Nikanor hörte, daß Judas sich mit seinen Leuten in Samarien aufhielt, dachte

er, er könnte sie am Sabbat ohne jede Gefahr angreifen.

2 Und als ihn die Juden, die er gezwungen hatte mitzuziehen, baten, er möchte sie nicht so grausam und unmenschlich umbringen, sondern den heiligen Tag achten, den Gott selbst geehrt und geheiligt hätte,

3 fragte sie der Erzfrevler: Gibt es im Himmel den Herrscher, der den Sabbat geboten hat?

4 Und als sie ihm antworteten: Ja, es gibt den lebendigen Herrn; er ist im Himmel der Herrscher, der den siebenten Tag zu feiern geboten hat -, 2.Mose 20,8)

5 sagte er darauf: So bin ich der Herrscher auf Erden und gebiete euch, ihr sollt die Waffen ergreifen und den Befehl des Königs ausführen. Dan 7,25)

6 Aber er konnte sein ruchloses Vorhaben trotzdem nicht vollbringen. Und Nikanor prahlte vermessen und hatte sich schon vorgenommen, für seinen Sieg über Judas ein Denkmal öffentlich aufzustellen.

7 Aber Makkabäus hatte unablässig die Zuversicht und Hoffnung, der Herr würde ihm beistehen,

8 und ermunterte seine Männer, sie sollten sich vor den anrückenden Heiden nicht fürchten, sondern an die Hilfe denken, die ihnen früher oft vom Himmel gesandt worden war, und jetzt auch auf den Sieg hoffen, den der Allmächtige ihnen schicken würde.

9 Er sagte ihnen ermutigende Worte aus dem Gesetz und den Propheten und erinnerte sie an die Schlachten, die sie früher gewonnen hatten, und machte ihnen so Mut. 1.Makk 12,9; 2.Mose 14,13.14)

10 Als er sie so angefeuert hatte, erzählte er ihnen auch, wie die Heiden ihre Zusagen nicht gehalten und ihre Eide gebrochen hätten.

11 Dadurch rüstete er sie aus, daß sie nicht durch Speiß oder Schild sicher waren, sondern durch Gottes Wort Vertrauen gewannen. Er sagte ihnen auch von einer Erscheinung, die glaubwürdig war; davon bekamen alle Mut.

12 Und das war die Erscheinung: Onias, der frühere Hohepriester, ein trefflicher, im Umgang bescheidener, gütiger, beredter Mann, der von Jugend auf allem Guten nachgestrebt hatte, der streckte seine Hände aus und betete für die ganze Gemeinde der Juden. (a) Kap 3,1)

13 Danach erschien ihm ein würdiger, alter Mann, und um ihn war ein wunderbarer, herrlicher Glanz.

14 Und Onias sagte zu Judas: Dies ist Jeremia, der Prophet Gottes, der deine Brüder sehr liebhat und stets für das Volk und die heilige Stadt betet. Jer 37,3)

15 Danach gab Jeremia mit der Rechten dem Judas ein goldenes Schwert (15 und 16) Jer 47,6.7; Hes 30,24.25)

16 und sagte zu ihm: Nimm hin das heilige Schwert, das dir Gott schenkt; damit sollst du die Feinde schlagen!

17 Als sie nun Judas mit solchen guten Worten, die zur Tapferkeit anfeuern und den Jungen männlichen Mut geben konnten, aufgerufen hatte, beschlossen sie, kein Lager mehr aufzuschlagen, sondern mutig gegen die Feinde zu ziehen und sie männlich anzugreifen und die Sache zur Entscheidung zu bringen; denn die Stadt, der Gottesdienst und der Tempel waren in Gefahr. Kap 4,13-15; 14,3-13)

18 Denn sie bangten nicht so sehr um ihre Frauen und Kinder, Brüder und Freunde, sondern sie sorgten sich vor allem um den heiligen Tempel.

19 Und die in der Stadt blieben, waren in großer Sorge um ihr Kriegsvolk draußen im Felde.

20 Als es nun zum Treffen kommen sollte und die Feinde zusammengezogen und in Schlachtordnung angetreten und die Elefanten an einem günstigen Ort aufgestellt und die Reiter auf beide Flügel verteilt worden waren

21 und als Makkabäus die Feinde sah und ihre vielfältige Rüstung und die schrecklichen Tiere, streckte er seine Hände zum Himmel empor und betete zum Herrn, der Wunder tut; denn er wußte wohl, daß der Sieg nicht durch Waffen kommt, sondern Gott ihn denen gibt, die er würdig findet. Kap 12,22)

22 Und er betete so: Herr, zur Zeit Hiskias, des Königs von Juda, hast du deinen Engel gesandt; der erschlug in Sanheribs Lager hundertfünfundachtzigtausend Mann. 2.Kön 19,35; Kap 8,19)

23 So schicke nun auch, du Herrscher im Himmel, einen guten Engel vor uns her, die Feinde zu erschrecken.

24 Laß die erschrecken vor deinem starken Arm, die mit Gotteslästerung gegen dein heiliges Volk ziehen. Und damit hörte Judas auf.

25 So zogen Nikanor und sein Heer heran mit Trompeten und Kriegsgeschrei.

26 Judas aber und seine Leute griffen die Feinde an mit Gebet und Flehen. Und mit den Händen führten sie das Schwert,

27 mit dem Herzen aber schrien sie zu Gott und erschlugen nicht weniger als fünfunddreißigtausend Mann; und sie freuten sich sehr, daß Gott sich so mächtig gezeigt hatte.

28 Als nun die Schlacht beendet war und sie mit Freuden wieder abzogen, sahen sie, wie Nikanor in seinem Harnisch gefallen dalag.

29 Da erhob sich ein Freudengeschrei und Jauchzen, und sie lobten Gott in ihrer Sprache.

30 (Die Siegesfeier über Nikanor veranlaßt die Einführung eines jährlichen Gedenktages) (vgl. 1. Makk 7,47-49) Judas, der Leib und Leben für sein Volk eingesetzt und von Jugend auf sich zu seinen Landsleuten gehalten hatte, gebot, man sollte dem Nikanor den Kopf und die Hand samt der Schulter abhauen und mit nach Jerusalem bringen. 1.Sam 17,54)

31 Als er nun dorthin kam, rief er seine Landsleute zusammen und stellte die Priester vor den Altar und schickte zu den Feinden auf der Burg

32 und zeigte den Kopf des verruchten Nikanor und die Hand des Lästerers, die er gegen das heilige Haus des Allmächtigen ausgestreckt und dabei Lästerworte ausgestoßen hatte.

33 Er schnitt auch dem gottlosen Nikanor die Zunge aus und ließ sie in Stücken den Vögeln vorwerfen und die Hand, mit der er so unsinnig gehandelt hatte, gegenüber dem Tempel aufhängen. Kap 7,4)

34 Und das ganze Volk lobte den Herrn, der sichtbar geholfen hatte, und sprach: Gelobt sei, der seine Stätte bewahrt hat, daß sie nicht unrein geworden ist!

35 Und er steckte Nikanors Kopf auf, so daß ihn alle aus der Burg sehen konnten, zu einem öffentlichen Zeichen dafür, daß ihnen der Herr geholfen hatte.

36 Es wurde auch einträchtig von allen beschlossen, man sollte diesen Tag niemals vergessen, (36 und 37) Est 9,17-19)

37 sondern ihn feiern am dreizehnten Tag des zwölften Monats, der auf syrisch Adar* heißt, einen Tag vor dem Mordechai-Fest. (* Adar = März / April.)

38 (Schlußwort des Verfassers) So will ich nun hiermit dies Buch beschließen, nachdem Nikanor umgekommen ist und die Hebräer die Stadt seit jener Zeit wieder in Besitz haben.

39 Und wenn es gut gelungen und geschickt geordnet ist, so war das meine Absicht. Ist's aber zu einfach geraten, so habe ich doch getan, soviel ich vermochte.

40 Denn immer nur Wein oder nur Wasser trinken wird einem zuwider; wenn aber Wein mit Wasser vermischt erst wirklich Freude macht, so erfreut die Art, wie man die Worte setzt, die Ohren derer, die die Geschichte hören. Damit bin ich am Ende angelangt.